Nr. 129. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 17. März 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 16. März.

Deutscher Reichstag.

61. Plenar-Sitzung vom 16. März, 1 Uhr.

Die Berathung des Kolonial-Etats wird fortgesetzt.

Abg. Werner (Antisemit) führt aus, Peters scheine ihm auf Grund dieser Verhandlungen ein vollkommen gerichteter Mann zu sein. Was Wehlan anlange, so sei ihm von Jemand, der in Afrika gewesen, gesagt worden, derselbe sei ein Scheusal und hätte ebenso verdient, gepeitscht zu werden, wie von ihm die Negerweiber gepeitscht wurden. Es bedürfe einer gesunden Kolonialpolitik, aber Männer wie Peters und Wehlan könnten uns in unseren kolonialpolitischen Erfolgen nur zurückbringen. Redner verlangt sodann Zurückdrängung der Branntwein-Einfuhr nach Afrika und Verzicht auf uferlose Bestrebungen, wie sie Peters im Lande herumgetragen habe.

Abg. v. Manteuffel (kons.): Ich glaube, selbst mein böswilligster Gegner wird mich nicht einen Kolonialschwärmer nennen können. Ich hätte von vorne herein gewünscht, wir hätten nicht zu viel gewollt und nur die einzelnen Kolonien intensiver bewirthschaftet. Ich bin aber auch kein trockener, wie Lieber sagt, phantasieloser Budgetmensch, ich stehe der Kolonialfrage ganz objektiv gegenüber. Und da muß ich sagen, die Angriffe auf die Kolonialverwaltung sind übertrieben. An eine Aufgabe unserer Kolonien wird wohl Niemand denken, denn das wäre eine capitis diminutio für das Reich. Keinesfalls kann man unserer Kolonialverwaltung zu viel Militarismus vorwerfen, denn Wehlan, Leist, Peters sind keine Berufssoldaten, während Wissmann, Bülow, François, Bronsart, denen man nichts dergleichen nachsagt, Berufssoldaten sind. In Bezug auf Peters stimme ich dem, was mein Freund von Massow sagte, vollkommen bei. Peters muß, zumal bei der hervorragenden Stellung, die er in Afrika einnahm, wegen seines aus dem Protokoll hervorgehenden Verhaltens entschieden gemißbilligt werden. Andererseits aber liegen zwischen der Benutzung des Mädchens durch Peters und der Hinrichtung Monate. Auch hat Peters vielleicht bei der Gefahr der Lage strenger vorgehen müssen geglaubt, als ihm selber lieb war. Im Kriegszustande, gegenüber Spionage, befindet man sich sehr oft im Stande der Nothwehr. Hauptsache bleibt indeß der Brief Peters an Tucker. Lautet dieser so, wie Bebel ihn mittheilte, dann gebe ich Ihnen Peters gänzlich preis, denn dann wäre er ein Lügner und Mörder. Aber gerade über diesen Brief warten Sie doch nun erst die Untersuchung ab! Peters hat doch immerhin Verdienste um unsere Kolonialpolitik, und einen solchen Mann ohne Untersuchung zu verurtheilen, das wäre doch unerhört. (Lebhafter Beifall rechts.)

Direktor Kayser will auf die Fälle Wehlan, Leist, Peters nicht mehr eingehen, sondern nur den Schlußfolgerungen entgegentreten, welche Bebel und Richter aus alledem auf unsere ganze Kolonialverwaltung gezogen, daß nämlich jene Fälle typisch für die Verwaltung seien. So lange er auf seinem Posten stehe, werde er derartigen unbewiesenen Behauptungen, welche das Vertrauen auf unsere Kolonialverwaltung erschüttern müßten, entschieden entgegentreten. Ueber die Leute, welche in Afrika an so exponirter Stelle ständen, dürfe man nicht so wie Bebel den Stab brechen, ohne sie zu hören. Wenn Bebel jene Fälle typisch genannt, so scheine derselbe die schon im Vorjahre von Vollmar erwähnten Fälle von Grausamkeiten im Auge gehabt zu haben. Redner geht auf diese Fälle, die genau untersucht worden seien, näher ein und kommt zu dem Schlusse, daß dieselben keineswegs für die betreffenden deutschen Beamten so belastend lägen. Ein holländischer Geistlicher, der gewiß unverdächtiger Zeuge sei, habe sich denn auch in durchaus lobender Weise über die Verwaltung von Deutsch-Ostafrika ausgesprochen und über ihre Erfolge, namentlich gegen den Sklavenhandel. Sei denn, so frage er, dies keine Segnung für jenes Land! Angesichts dieser Ergebnisse könnten wir trotz aller Schlüsse, die Bebel gezogen, auf unsere Errungenschaften stolz sein. Redner skizzirt diese Errungenschaften, die Fortschritte auch des Plantagenbaues in Ostafrika, wie auch in Kamerun schildernd, desgleichen die Zunahme der Schulen und der Missionsgesellschaften.

Abg. von Kardorff (Rp.): Bezüglich Peters stehe ich genau auf dem Standpunkte Arnims. Seine Verfehlungen bedauere ich, bemerke aber, daß er selbst die Untersuchung gegen sich beantragt hat. Es ist aber doch recht bedenklich, über einen einzelnen Mann so hier zu verhandeln, wo die Parteileidenschaften eine Rolle spielen. Sollte jener Brief sich bestätigen, dann würden wir ihn allerdings in keiner Weise mehr vertheidigen können. Redner nimmt sodann unsere ganze Kolonialpolitik gegen Richter in Schutz. Nur Richter sei durch seine Abschreckungsreden daran Schuld, wenn in Südwestafrika für Minen-Ausbeutung von größtem Werth eine englische Gesellschaft mit ihrem Kapital habe hinzugezogen werden müssen. Ebenso sei Bamberger daran Schuld, wenn wir nicht die fruchtbaren Samoa-Inseln besäßen. Richters Verdienste seien weit geringer, als die des Abg. Peters. (Große Heiterkeit.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole): Ich muß doch im Gegensatze zum Vorredner sagen, daß es nur richtig und ein Zeichen sittlicher Gesundheit ist, wenn im Volke und in der Volksvertretung das Gefühl für die Nothwendigkeit vorherrscht, die Grundsätze der Sittlichkeit und des Christenthums in allen politischen Dingen an die Spitze zu stellen und wenn die Stimmung im Lande ihr Echo hier findet. Wir wollen dem Direktor Kayser gern das Vertrauen, das er uns abfordert, entgegentragen, aber wir müssen dabei doch auf der Beseitigung dieses Mißbrauches, des Mißbrauchs der Amtsgewalt, bestehen. Unsere Kolonialpolitik muß in erster Linie auf das idealste Ziel, die Zivilisation, gerichtet sein. Und daß muß auch bei uns in der Heimath geschehen. Sehen Sie doch die Zunahme der Zügellosigkeit an, der Lustmorde! Als Gesetzgeber vor Allem muß für uns die höchste Sittlichkeit Maßstab sein. Ebenso für die Regierung und ihre Beamten im fernen Auslande!

Abg. Hasse (natl.) erkennt dankend das freundliche Bild, welches Direktor Kayser heute von der Entwickelung unserer Kolonien gegeben, an, ebenso die Verdienste, welche sich unsere Beamten darum erworben. Redner beklagt sodann die Gestaltung der Verhältnisse in Witu. Auf Befragen antwortet ihm

Direktor Kayser: England hat nur das Recht des Protektorats über Witu, nicht der Einverleibung. Wir haben darüber die englische Regierung nicht in Zweifel gelassen.

Abg. Bebel (Sozd.) beruft sich für die Richtigkeit seiner Darstellung des ganzen Systems in unseren Kolonien auf Aeußerungen auch sogar dortiger Reichsbeamten. Werde der Chef der Kolonialabtheilung dergestalt von seinen eigenen Beamten beurtheilt, so bedürfe es dazu eigentlich nicht seiner, der sozialdemokratischen Partei. Diese sei indeß die einzige, die den Muth habe, hier die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Weshalb habe Direktor Kayser seine Ansicht über die Vollmar'schen Fälle nicht schon vor einem Jahre kundgegeben, statt erst jetzt, wo Vollmar abwesend sei? Glücklicherweise gebe es noch eine dritte Etatslesung, in welcher Vollmar voraussichtlich antworten werde. Man vergesse immer, daß wir nach Afrika gehen als Kaufleute, Ausbeuter, Eroberer, und daß die Leute drüben durchaus das Recht der Selbstvertheidigung hätten, das sie natürlich nach ihrem Kulturstande ausübten, ohne daß wir deshalb ein Recht hätten, sie als Aufrührerische ꝛc. zu betrachten. Das Zentrum mache er besonders darauf aufmerksam, daß der Sklavenhandel von der Küste nach Sansibar noch lustig fortdauere. Kardorff wolle wohl, daß wir der Kupferminen halber in Südwestafrika noch weitere Millionen hinauswerfen? Dem Abg. v. Manteuffel erwidere er, er habe es für seine Pflicht gehalten, die Anschuldigungen gegen Peters zu erheben, damit die Reichsregierung die Untersuchung eintreten lasse. Er habe als Staatsanwalt auftreten müssen, denn ein anderer Staatsanwalt finde sich ja nicht diesem Manne gegenüber. Gegenüber dem Briefe Peters' an Graf Arnim, worin er selbst der groben Lüge geziehen werde, verweise er auf Briefe Tuckers vom Februar 1892 aus Moschi. Daraus gehe hervor, daß Bischof Tucker zu jener Zeit thatsächlich in Moschi gewesen, was Peters dem Grafen Arnim gegenüber geleugnet habe. Peters also habe sich damit einer groben Lüge schuldig gemacht. Wie Peters alle vorher erzielten deutschen Erfolge in jener Gegend wieder durch sein gewaltsames Vorgehen in Frage gestellt habe, das erhelle aus einem — bekannten — Briefe des Herrn von Eltz in der „Düna-Zeitung". Wenn Peters sich so lange gehalten habe, so sei das zum Theil mächtigen Einflüssen zu verdanken: Führern der nat.-lib. Partei, von Bennigsen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Arnim, Stumm, Krupp, Hammacher. Wenn so ein Mann in den verschiedensten Parteien solche Stützen habe, dann sei es für die Regierung allerdings schwer, den Mann fallen zu lassen.

Abg. Lieber (Ztr.) zieht aus alledem den Schluß, daß jeder neue Versuch, den Mohren weiß zu waschen, ihn in immer noch schwärzerem Lichte erscheinen läßt. Der Brief von Eltz lasse es noch mehr unbegreiflich erscheinen, wie man Peters habe zum Landeshauptmann am Tanganyka machen können. Herr von Manteuffel verlangt einstweilen, bis zum Ausgange der neuen Untersuchung, ein non liquet. Aber schon jetzt steht doch aktenmäßig Manches fest, was über ein non liquet hinausgeht. So die eigenen Aeußerungen Peters in seinem Buch über die Emin-Expedition. Und dann die Benutzung des Mädchens, das er dann hängen ließ. Das war unter solchen Umständen eine schimpfliche Gemeinheit. Das Kriegsgericht war eine Farce, eine Gecken-Farce! Schließlich ist doch sogar herausgekommen, daß die Negerin wegen Spionage nur in Ketten gelegt war und daß sie zum Tode nur verurtheilt wurde wegen Fluchtversuchs. Das allein schon leidet gar keine Entschuldigung des Peters. Wir haben also gar keine Veranlassung, die Untersuchung erst abzuwarten, so wichtig an und für sich es ist zu wissen, wie es sich mit dem Briefe an Bischof Tucker verhält. Auf der einen Seite leitet man aus dem niedrigen Kulturstandpunkte der Neger das Recht her, sie zu prügeln, auf der anderen Seite benutzt man diesen niedrigen Kulturstand der Leute, um den Eltern ihre Kinder abzukaufen und sie zu mißbrauchen. Damit, meine Herren, trägt man die Zivilisation nicht dorthin. Uns, dem Zentrum, meine Herren, ist die Persönlichkeit des Dr. Peters auch trotz der Vorgänge in der Kolonialgesellschaft ganz gleichgültig. Wir fühlen uns von jeder Parteileidenschaft bei Beurtheilung des Falles Peters ganz frei. Ich erkläre das ausdrücklich, nachdem in der Presse Stimmen laut geworden sind, welche unsere Stellung als durch die Verdrängung des Prinzen Arenberg aus dem Vorsitz der Kolonialgesellschaft — durch Dr. Peters — beeinflußt bezeichnet haben. Wir urtheilen ganz sachlich, wir verlangen, daß die Wiederkehr so trauriger Dinge durch Gesetze verhindert werde, damit wir nicht alle Jahre hier solche Kolonialskandale haben. Was Herr von Manteuffel über den Militarismus sagte, glauben wir gern, umsomehr als auch im Kulturkampf die Offiziere Ritterlichkeit bewiesen. Die Freunde der Kolonialpolitik erkennen die Lichtseiten derselben, wie sie heute Direktor Kayser schilderte, gern an und werden daraus neuen Muth und neue Hoffnung schöpfen, vorausgesetzt, daß geschieht, was geschehen muß, ich meine die Gesetzgebung gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt. Je mehr man dort Zivilisation und Christenthum wünscht, umsomehr muß man über solche Vorgänge entrüstet sein. Auf diesem unserem Standpunkte werden wir trotz aller trüben Erfahrungen beharren. Es würde unwürdig sein, dem deutschen Reiche zuzumuthen, so trüber Erfahrungen, solcher Kinderkrankheiten halber aus dem zivilisatorischen internationalen Wettbewerb in Afrika auszuscheiden. Ein guter Arzt wird diese Kinderkrankheiten, welche alle Nationen durchgemacht haben, heilen, aber nicht auf die Kolonialpolitik verzichten, wie die Herren links es wollen. Die Kolonialpolitik wird auch ferner ihren Weg gehen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Richter (freis. Vp.): Eine Kolonialpolitik, die erst in diesem Jahrhundert begonnen wird, hat überhaupt keine Zukunft. Die guten Kolonien sind alle vergeben. Herr Kardorff sagte vorhin, wenn es nach uns gegangen wäre, würden wir kein Heer, keine Kolonien u. s. w. haben. Nun, wir würden dann schon vor dreißig Jahren die zweijährige Dienstzeit haben, wir würden starke Ersparnisse gemacht haben, wir würden manche Heeresvermehrung unterlassen haben und es würde daher die ewige Schrauberei mit den anderen Staaten unterblieben sein. Unsere Industrie würde auch in Folge freierer Handelspolitik besser da stehen, als jetzt, wir würden ferner Reformen im Innern und vor Allem auch Verbesserung der Beamtengehälter haben! (Sehr richtig! links.) Auch für die Marine sollen wir nichts bewilligt haben. Ja, wie lange ist es denn her, daß die Junker davon nichts wissen wollten und Fürst Bismarck durch seinen Sohn „zum Volke herabstieg" und dem Abg. Rickert seine Marine-Liebhaberei vorwarf! Und wenn ich weiter nichts gethan hätte, als Ungerechtigkeiten zur Sprache zu bringen, der verderblichen Bismarckschen Politik die Spitzen abzubrechen, die Monopole zu verhindern, so wäre auch das schon genug. Entschuldigen Sie, meine Herren, wenn ich das Alles anführe, aber nur Herr v. Kardorff hat mich dazu veranlaßt. Will Herr v. Kardorff mit seinen Freunden durchaus Kolonien, ja dann mögen sie doch selber ihr Geld darin riskiren! Samoa soll ich dem Reiche entzogen haben. Gott sei Dank, daß uns das gelungen ist (Heiterkeit), denn wenn wir dafür auch noch wer weiß wie viele Millionen opfern sollten, wo kämen wir da hin! Es kostet uns schon jetzt mehr, als das ganze Geschäft mit Samoa werth ist. Redner beleuchtet sodann die angeblichen Segnungen der Kolonialpolitik, von denen Direktor Kayser heute gesprochen. Selbst unsere Renommir-Kolonie Togo leide ja an dem Preisfall der Palmkerne, des Hauptausfuhrartikels. Was bleibe da von den Segnungen übrig? Die Vorgänge in Abessinien lehren uns, wie erschwert heutzutage die Kolonialpolitik ist, wegen der Waffenzufuhr auch in jene Länder. Lernen die Leute drüben erst besser zielen, dann werden die Mißerfolge noch zunehmen. Was die Mißbräuche anlangt, so wäre es gerade Sache der Kolonialfreunde, dieselben hier zur Sprache zu bringen. Sind einzelne Anklagen falsch — nun, auch jedem Staatsanwalt passirt das ja, das zeigen ja die Freisprechungen. Je weniger Sie sich scheuen, hier alle Mißbräuche hervorzuziehen, desto besser für die Kolonien! (Beifall.)

Abg. Graf Limburg (kons.) ist im Gegensatz zum Vorredner der Meinung, daß die von demselben verhinderten Bismarck'schen Monopolpläne ein Segen für Deutschlands Finanzwirthschaft gewesen wären. (Lachen links.) Was Peters anlange, so habe sich der Reichstag als Richter in eine Sache gemischt, die noch schwebe. In Bezug auf den Brief an Bischof Tucker solle man doch erst die Untersuchung abwarten. Die betr. Negerin sei doch wegen Spionage verurtheilt, und Frauen gerade seien die gefährlichsten Spione. (Lachen links.) Da sei nicht zu spaßen gewesen, zumal bei so gefährdeter Lage der Station. Und komme bei der Untersuchung nichts heraus, dann habe der Reichstag drei Tage lang nichts gethan, als für Peters die größte Reklame gemacht. (Lebhaftes Gelächter links.)

Nunmehr wird ein Antrag auf Debatteschluß angenommen.

Es folgen zahlreiche persönliche Bemerkungen, in denen namentlich die von Bebel genannten Mitglieder des Hauses bestreiten, einen Einfluß auf die Regierung zu Gunsten Peters' ausgeübt bezw. überhaupt besessen zu haben.

Nunmehr werden die von der Kommission vorgeschlagenen 3 Resolutionen angenommen und die Forderungen für die Kolonialabtheilung bewilligt. Die Debatte schließt damit und es wird der Etat für Ostafrika in seinen einzelnen Positionen genehmigt, ebenso die Spezialetats für Togo und Kamerun, nachdem noch der

Abg. von Bernstorff-Lauenburg (Rp.) eine stärkere Zurückdrängung des Branntweinhandels in den Kolonien gewünscht hatte.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat des auswärtigen Amtes (Rest), außerdem der Marine-Etat.

Schluß 5 3/4 Uhr.

E. L. **Berlin**, 16. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Plenar-Sitzung vom 16. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Finanzminister Dr. Miquel, Kultusminister Dr. Bosse und Kommissaren.

Eingegangen ist ein Antrag v. Brockhausen (k.) und Genossen betreffend die progressive Besteuerung der Wanderlager, Bazare ꝛc. und Ueberweisung dieser Betriebssteuern an die Kreise, ferner ein Antrag Johannsen (Däne) betreffend die Ertheilung dänischen Sprachunterrichts in den nordschleswigschen Bezirken und endlich ein Antrag Winckler (k.) betreffend die höhere Besteuerung der Wanderlager.

Die Novelle zum Pensionsgesetz steht zur 2. Lesung. (Die Vorlage enthält die für die Aufbringung von Lehrerpensionen fernerhin gültigen Bestimmungen.) Die Vorlage wird nach kurzen, zustimmenden Ausführungen der Abgg. v. Schenckendorff (nl.) und Glattfelter (Ztr.) nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Es folgt die 2. Lesung der Verordnung betreffend den Bebauungsplan von Brotterode. — Die Kommission beantragt, der Verordnung die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen und die Regierung aufzufordern, zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Gemeinde 110 000 Mark und zur Wiederherstellung der niedergebrannten öffentlichen Gebäude 300 000 Mark aus Staatsmitteln zu bewilligen.

Abg. Dr. Opfergelt (Ztr.) bekämpft den Kommissionsantrag und wünscht, die Verordnung für illegal zu erklären und zwar wegen verschiedener formeller Mängel, so weil nicht sämtliche Unterschriften der Minister in der Verordnung enthalten sind.

Abg. v. Christen (freik.) bezweifelt nicht, daß das Haus die Verordnung anerkennen wird, und empfiehlt namentlich die beantragte Bewilligung aus Staatsmitteln zu Gunsten der abgebrannten Gemeinde, die aus eigener Kraft nicht im Stande sei, die Folgen der Brandkatastrophe zu überwinden.

Justizminister Schönstedt tritt einigen Rechtsauffassungen entgegen, die in Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse am Grund und Boden in Folge der Verordnung laut geworden sind.

Finanzminister Dr. Miquel warnt dringend vor dieser Inanspruchnahme des Staatskredits, so lange die Leistungsfähigkeit der zunächst Betheiligten (Kreise und Provinz) nicht festgestellt ist, es werden durch diese Bewilligung unabsehbare Konsequenzen geschaffen. Man könne ja der Herrenhaus-Resolution zustimmen, welche eine bestimmte Summe nicht enthalte.

Abg. Pappenheim (kons.) wendet sich gegen diese Ausführungen des Finanzministers. Es handle sich hier nicht um die Bereicherung Einzelner, sondern um die Beseitigung eines allgemeinen Nothstandes; der Kreis Schmalkalden ist stark mit Schulden belastet. Gegen die Annahme der Herrenhaus-Resolution ist nichts einzuwenden, denn es ist auch möglich, daß der Bedarf an Unterstützungen die in der Kommissions-Resolution angegebenen Summen übersteigt.

Abg. v. Voß (frk.): Wenn wir keine bestimmten Summen angeben, so sprechen wir fromme Wünsche aus. Redner empfiehlt die Kommissionsbeschlüsse. Die Abgg. Jungheim (natl.), Rickert (frs.), Oswaldt (natl.), Dr. Irmer (kons.) und Jerusalem (Ztr.) empfehlen statt der Resolution der Kommission die Annahme des Vorschlages v. Pappenheim, wonach die vom Herrenhause beschlossene Resolution, welche keine bestimmte Höhe der Unterstützung angiebt, angenommen werden soll.

Das Haus beschließt nach dem Antrage v. Pappenheim und genehmigt die Verordnung.

Es folgt die vom Herrenhause angenommene Vorlage betr. die Errichtung einer Generalkommission für Ostpreußen.

Abg. Dr. Schnaubert (kons.) erklärt, daß seine Freunde mit einigen Ausnahmen gegen die Vorlage stimmen werden.

Abg. Rickert (frs. Vereinig.) stimmt der Vorlage zu, bittet aber den Minister darauf zu achten, daß Beschlüsse der Kreisausschüssen, wie sie kürzlich ergangen sind und wonach Ansiedelungen unter 80 Morgen nicht zugelassen werden sollen, künftig unterbleiben.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Ein solcher Beschluß würde unzulässig sein, denn die Kreisausschüsse sollen immer nur gutachtlich über den konkreten Fall gehört werden.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Nachdem das Herrenhaus, das im vorigen Jahre die Vorlage ablehnte, jetzt dieselbe angenommen hat, liegt für uns kein Grund vor, von unserem vorjährigen zustimmenden Beschlusse abzugehen.

Abg. v. Czarlinski (Pole) fürchtet, daß die Polen keine Vortheile von der Vorlage haben werden, da die Regierung sie ihnen vorenthalten wird.

Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Mehrheit der Konservativen angenommen.

Die Vorlage betr. die Aufhebung der Aerzte-Taxen (in Folge anderweiter Regelung dieser Angelegenheit durch die Reichsgewerbe-Ordnung) wird debattelos in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Ohne wesentliche Debatte genehmigt das Haus die Novelle zur schleswig-holsteinschen Synodal-Ordnung in erster und zweiter Lesung.

Die Subhastationsordnung für Lauenburg geht, den Vorschlägen der Abgg. Beckmann (natl.) und Kirsch (Ztr.) gemäß, an eine besondere 14er-Kommission zur Vorberathung.

Ein Bericht über die Verwendung des Erlöses für verkaufte Berliner Stadtbahn-Parzellen wird durch Kenntnißnahme erledigt.

Es folgt der Antrag des Abg. v. Gilgenheimb (kons.), die Regierung aufzufordern, eine obligatorische Beschulung taubstummer Kinder nach den für Taubstumme ermittelten pädagogischen Grundsätzen in Aussicht zu nehmen.

Der Antragsteller begründet seinen Antrag mit dem Hinweise, daß noch immer eine große Anzahl taubstummer Kinder ohne jeden Unterricht aufwächst, was später die gefährlichsten Folgen haben kann.

Reg.-Komm. Geh. Rath v. Bremen verspricht nähere Prüfung des Antrages, dem die Regierung sympathisch gegenüberstehe.

Abg. Dietz-Bromberg (natl.) tritt ebenfalls für den Antrag ein.

Abg. Wolczyk (Ztr.) und Abg. Glattfelter (Ztr.) ebenfalls.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Petitionen, Wahlprüfungen, Debatte über Interpellation Ring (k.) (Viehseuchen-Einschleppung).

Schluß 2 1/2 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. März. Der Kaiser fuhr heute gegen 2 1/2 Uhr am Reichstagsgebäude vor und begab sich sofort nach dem Bundesrathssaale, um an der Sitzung des Staatsministeriums theilzunehmen, welcher Fürst Hohenlohe präsidirte. Der Adjutant des Kaisers, Oberst v. Scheele, wohnte inzwischen in der Hofloge den Reichtagsverhandlungen bei.

In Folge der gegen ihn im Reichstage erhobenen Anschuldigungen hat Herr Dr. Karl Peters zu seiner Rechtfertigung beim Reichskanzler die Einleitung eines Disziplinarstrafverfahrens gegen sich beantragt und bis zur Entscheidung desselben den Vorsitz in der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Karl von der Heydt, übergeben.

Der Vorstand der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft hat eine Resolution gefaßt, in welcher sie die Erwartung ausspricht, daß Dr. Peters sich von den Beschuldigungen reinige. Es sei selbstverständlich, daß nur ein intakter Charakter an der Spitze der Berliner Kolonialabtheilung und der Kolonialbewegung stehen könne.

Die Börsenkommmission des Reichstags hat heute die Paragraphen über den Börsenausschuß und das ehrengerichtliche Verfahren im Wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen.

Die Zuckersteuerkommission ist über die Verbrauchsabgabe auch heute noch nicht schlüssig geworden. Das soll jedoch morgen geschehen.

Die Justizkommission des Reichstags wird ihre Arbeiten noch vor den Osterferien beenden, so daß die Justizvorlagen Ende April an den Reichstag gelangen können.

Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Kaiserin Friedrich am 1. April Berlin verlassen, sich zunächst nach Schloß Rumpenheim, von dort nach Italien und dann nach Athen begeben, wo die Kronprinzessin ihrer Entbindung entgegensieht.

Der Kaiser hat dem Herzog von Sagan zu dessen 85. Geburtstag am 12. März das Bild „Völker Europas" ꝛc. in kostbarem Rahmen übersendet.

Die Märzfeier der sozialdemokratischen Vereine ꝛc. am 18. März wird diesmal einen größeren Umfang annehmen, weil auf diesen Tag auch der 25. Gedenktag der Pariser Kommune fällt. Mittwoch Abend finden in allen Berliner Wahlkreisen sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen die Führer der Partei sprechen werden. Ebenso halten die Gewerkschaften Demonstrationsversammlungen ab. Die Anarchisten werden ebenfalls, zum Andenken an die Kommunekämpfe, Versammlungen abhalten und auf den Gräbern der Märzgefallenen schwarze Kränze niederlegen.

— Aus dem Schutzgebiet der Marshall-Inseln liegt über eine an Bord S. M. S. „Falke" in der Zeit vom 25. November bis 12. Dezember 1895 ausgeführte Rundreise ein Bericht des Landeshauptmanns Dr. Irmer vor; wir entnehmen dem Berichte:

Ich hatte auf der Rundreise Gelegenheit, die Inseln Medjit, Gaspa-Riko, die Brown-Inseln, sowie die zu den Karolinen gehörigen Inseln Ponape und Kussaie zu besuchen. Am 27. November wurde Likieb angelaufen. Die mir in Jaluit zugegangenen Klagen über die Unbotmäßigkeit der Eingeborenen in Medjit ergaben sich als sehr übertrieben. Der Häuptling scheint allerdings nicht gerade besonders große Energie seinen Leuten gegenüber zu entwickeln, auch bisweilen ungerecht zu sein. Die bisherigen Streitigkeiten sind nunmehr in Ordnung gebracht und hoffe ich, daß damit die Klagen aus Medjit ihr Ende erreicht haben. Sehr erfreut war ich, von allen Seiten zu hören, daß sich der dortige Missionar stets die größte Mühe zur Beilegung der Steitigkeiten gegeben und selbst in der Kirche nicht unterlassen hat, die Leute zum Gehorsam gegen die kaiserliche Verwaltung und den Häuptling zu ermahnen. Freitag, den 29. November, wurde die unbewohnte Insel Bikar passirt und Sonnabend, den 30. November, Morgens, kam die Insel Gaspa-Riko in Sicht. Die Inselgruppe gewährt schon von Weitem durch die blaue, weit vorgelagerte Lagune, in die nur eine schmale, sehr reißende Bootspassage führt, einen höchst eigenartigen Eindruck. Die Inseln sind wohl drei bis viermal so hoch und sechsmal so breit als Jaluit, mit dichtem Unterholz und mehreren Metern tiefer Guanoerde bedeckt. Von dem vorgefundenen Guano habe ich eine Kiste voll der Hauptagentur der Jaluit-Gesellschaft zur weiteren Untersuchung gegeben. Ueberraschend war die gewaltige Menge vieler Arten großer Seevögel, von denen vier bis fünf oft auf einem einzigen Busche brüteten. Es sind dies meist riesige Fregattvögel, Bootsmänner, Möwen, verschiedenster Art, auch eine Art von Trappe ist bemerkt worden. Die Vögel verließen bei unserer Annäherung keineswegs ihre Nester, so daß man Gelegenheit hatte, sie genau zu betrachten. Merkwürdigerweise fand sich in jedem Neste, die sich sehr oft auch auf bloßer Erde befanden, nur ein Ei. Bei der ungeheuren Menge von Vögeln dürfte die Hauptagentur der Jaluit-Gesellschaft vielleicht eine Gewinnung von Flaumfedern in

Betracht ziehen. Der Atoll besteht aus vier größeren und mehreren kleinen Inseln. Im Gegensatz zu Gaspa-Riko, in der Ursprache Bockar genannt, zeigen die Browninseln eine außerordentliche Dürftigkeit, hohe Sanddünen führen hinauf und nur vereinzelt findet man Kokosnußbäume. Das Land erscheint nur für sie anbaufähig. Ungeheure Schaaren von Ratten, die in ganzen Rudeln bei den wenigen Häusern herumlaufen, stellen vorläufig auch das in Frage; nur etwa 60 Eingeborene bewohnen die Insel. Sie verfügen weder über Federvieh noch Schweine. Ich habe deshalb einige Schweine dort eingeführt.

Die weitere Fahrt richtete sich an Ujelang vorbei, das nicht angelaufen wurde, zunächst nach Ponape, wo ich von dem spanischen Gouverneur mit ausgezeichneter Zuvorkommenheit aufgenommen wurde. Am Sonnabend, den 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr, wurde der Hafen von Ponape verlassen und um Mitternacht des folgenden Tages kam Kussaie in Sicht. Am anderen Morgen um 7 Uhr ging S. M. S. „Falke" im größeren östlichen Hafen (Chabrollhafen) vor Anker. Derselbe macht, wenn man von der tropischen Vegetation absieht, mit seinen zackigen Bergen und tiefgrünen Gründen fast völlig den Eindruck eines oberitalienischen Bergsees. An malerischem Reiz und landwirthschaftlicher Schönheit weicht Kussaie kaum einem mir bekannten Orte. Die dortigen Einwohner besitzen einen weit höheren Grad von äußerlicher Kultur als die in Ponape und Jalnit. Man darf dies wohl mit Recht auf das Einwirken der amerikanischen Mission zurückführen. Die ausgedehnten Gebäulichkeiten der amerikanischen Mission sind in einer Bucht des westlichen (Coquille-) Hafens erbaut. Für größere Seeschiffe ist der Eingang zu demselben zu eng, und um dorthin zu gelangen, war ein etwa fünfstündiger Marsch auf dem Riff, unterbrochen von Kannfahrten durch die vorgelagerten weiten und höchst malerischen Mangrovesümpfe nothwendig. Trotzdem fast die ganze Westseite der Insel mit einem breiten Gürtel dieser gefährlichen Tropenmoore bedeckt ist, kommt Fieber verhältnißmäßig selten vor. Freilich vermeidet der dort wohnende Europäer auch gern den Besuch derselben. Die Lage der Mission mit ihren vielen, auf den sanft ansteigenden grünen Bergen zerstreuten geschmackvollen Häusern ist eine sehr anmuthige. Auf dem ersten Bergrücken, zu dem mehrere sauber gepflegte Stein- und Sandwege führen, liegt das Wohnhaus des Leiters der Mission Dr. Rife und die Wirthschaftsgebäude, darüber die Schlafräume der männlichen Zöglinge, auf dem Kamme das Haus für die Lehrerinnen und ihre weiblichen Pflegebefohlenen. Dahinter dehnt sich ein steiler, fruchtbarer Grund aus, aus dem das Geläut der Rinderheerde der Mission herauftönt. Dahinter steigen dann schroff und steil die dichtbewaldeten Höhenzüge der inneren Insel auf. Auf halber Höhe des Berges auf der andern Seite liegt die Mission für die Gilbert-Inseln. Alle diese Gebäude sind unter einander durch Telephonleitung verbunden und überraschen durch ihre zweckmäßige, solide und doch luftige Bauart und peinliche Sauberkeit der umgebenden Rasenfläche, Baumgruppe und ihres Innern. Die Einrichtungen der Stuben und Schlafsäle sind musterhaft, und ich verstehe es jetzt, daß unsere Kanaken noch nach Jahren an diese Pflegstätte ihrer Jugend wie an ein Paradies zurückdenken, und daß sie die Dankbarkeit für diese angenehme Jugenderinnerung durch große Anhänglichkeit an die Mission abzahlen. Dazu kommt der Reichthum an Fruchtbäumen und Genüssen, die man bei uns nicht kennt, zu denen ich in erster Linie klares Quellwasser, frische Milch und frische Butter rechne. Auch der Unterricht selbst wird in ernster, verständiger Weise gegeben, und namentlich waren es die weißen Lehrerinnen, die auf uns durch ihr gemessenes und doch freundliches Auftreten den Mädchen gegenüber den günstigsten Eindruck machten. Die Sauberkeit der Zöglinge in ihren Kleidungen, ihre offene Fröhlichkeit und ihr frisches Aussehen zeigen, daß die Fürsorge auch für ihr körperliches Wohlbefinden eine peinliche ist.

Am Dienstag, den 10. Dezember, verließ der „Falke" den Hafen von Kussaie und traf zwei Tage später wohlbehalten in Jaluit ein.

Afrika.

Kairo, 15. März. Das egyptische Kabinet beschloß, die Kosten für die Expedition nach Dongola dem egyptischen Budget zu entnehmen und die internationale Kommission der öffentlichen Schuld um einen ersten Kredit von 2 500 000 Franks anzugehen. Da die Expedition nicht dringend ist, wird sie von der öffentlichen Meinung bekämpft. Dem Vernehmen nach werde Frankreich, wenn er als Garantiemacht um seine Zustimmung befragt wird, eine abschlägige Antwort ertheilen.

Kairo, 15. März. Das North Staffordshire Regiment und einige egyptische Bataillone rücken am Freitag auf dem Wasserwege nach Wadyhalfa vor. Der Rest der egyptischen Truppen folgt später. Die Expedition marschirt durch die Wüste von Wadyhalfa nach Dongola.

Amerika.

Newyork, 16. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Nach einem hier aus Havanna eingegangenen Telegramm hielt die Garnison von Cano bei Havanna ein spanisches Bataillon, das gegen Cano zu marschirte, irrthümlich für eine Abtheilung Aufständische und feuerte auf dasselbe. Die Spanier wurden dadurch in den Glauben versetzt, daß die Aufständischen die Stadt eingenommen hätten und machten ihrerseits einen Angriff. 12 Soldaten wurden getödtet und 5 Offiziere nebst 27 Mann verwundet. Wie ferner gemeldet wird, hat Maceo die Stadt Batabano verbrannt; später wurde Maceo geschlagen und zog in westlicher Richtung weiter. Die Verluste der Aufständischen sollen bedeutend sein.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. März. Der Stettiner Gewerbeschutz-Verein hatte für gestern Abend im Saale des evang. Vereinshauses eine Versammlung einberufen, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Jacobskötter über die „Erhaltung des Mittelstandes" sprach. Redner erörterte eingehend die Ursachen, welche zum Niedergang des Handwerks geführt haben, er fand dieselben in der durch die Gewerbeordnung vom Jahre 1865 geschaffenen schrankenlosen Gewerbefreiheit. Den zu Tage tretendem Schäden habe man durch allerlei Hausmittelchen abzuhelfen versucht, dahin gehöre z. B. das Gesetz, welches die Organisation der Handwerker in freien Innungen behandle. Einige Zweige des Handwerks hätten sich allerdings in diesen freien Verbänden so blühend entwickelt, wie nie zuvor, dahin würden vor allem die Gewerbe der Nahrungsmittelbranche zu rechnen sein, auch das Baugewerbe sei dem nothleidenden Handwerksstande nicht zuzurechnen und ebensowenig die Schmiede, welche den gefürchteten Befähigungsnachweis besitzen und denselben schätzen gelernt haben. Andere Klassen des Handwerks aber sehe man am Boden liegen, niedergedrückt von übermächtiger Konkurrenz, nicht im Stande sich dagegen wieder zu erheben, man brauche nur auf die Schuhmacher, Schneider und Tischler hinzuweisen, um dies zu illustriren. Für diese Handwerker insbesondere sei der Schutz des Gesetzes anzurufen, damit dieselben in den Stand gesetzt werden, ihre Existenz zu erhalten. Deshalb sei das gesamte organisirte Handwerk dahin gelangt, seine ganze Agitationskraft auf die Durchbringung dreier Forderungen zu konzentriren: Obligatorische Innungen, Befähigungsnachweis und Handwerkerkammern. Jede dieser Forderungen beleuchtete der Vortragende eingehend, um sich dann noch kurz gegen einige hier und da aufgetauchte Wünsche zu wenden, deren Unerfüllbarkeit auf der Hand liege. Es sei z. B. nicht möglich, die fabrikmäßige Herstellung von Handwerkswaare einfach zu verbieten, da eine Scheidung zwischen Fabrik- und Handwerks-Artikeln sich nicht finden lasse, auch könne nicht bestimmt werden, daß der Fabrikant nur an Handwerker liefern solle. Der tüchtige Handwerker habe aber den reellen Fabrikanten durchaus nicht zu scheuen, denn beide würden ihre Waare ziemlich gleich im Preise halten müssen, freilich gebe es Fabriken, welche ein Material verarbeiten, wie es kein ehrlicher Handwerksmeister nehmen kann und Großbetriebe, die Schundlöhne bezahlen, ebenfalls ein Weg, der sich für den Handwerker von selbst verbietet. Wie beim Handwerk so werde auch im kaufmännischen Betriebe der reelle Geschäftsmann durch unlauteren Wettbewerb geschädigt. Da gebe es Schwindel-Ausverkäufe, bei denen stets hinten wieder soviel nachgeschoben wird, als vorn herausgeht, besonders gehören dahin diejenigen Betriebe, welche als Konkursausverkäufe auftreten. In gleicher Weise werde der Kaufmann durch Konsum-, Beamten- und Offizier-Vereine in seinem Erwerbe beeinträchtigt, da diese ihm gegenüber erhebliche Vorrechte genießen, sie zahlen keine Gewerbesteuer und können ohne besonderen Konsens Schnaps schenken. Durch das Gesetz gegen den unlautern Wettbewerb und die Gewerbeordnungsnovelle solle den beregten Mißständen nach Möglichkeit abgeholfen werden, alle Einzelfälle zu treffen, reiche aber kein Gesetz hin, deshalb sollten die Handwerker und Gewerbetreibenden zusammenstehen, statt sich durch gegenseitige Konkurrenz aufzureiben. Redner schloß mit den Worten: „Gott segne das Handwerk, Gott segne den Mittelstand, Gott segne den deutschen Kaiser und das geliebte Vaterland". (Lebhafter andauernder Beifall.) — Nach einer Pause wurde in die Diskussion eingetreten. Herr Kaufmann Fischer wandte sich gegen die Konsumvereine, die er als überflüssig bezeichnete. Den Beamten-Konsumvereinen spreche er jede Berechtigung ab, denn die Beamten seien nicht berechtigt, denjenigen Konkurrenz zu machen, welche durch ihre Steuern für Aufbringung der Gehälter sorgen müssen. Als zweiter Redner erschien Herr Wilh. Will auf dem Podium, begrüßt von dem lärmenden Beifall einer augenscheinlich zum Radaumachen aufgelegten Menge, der es leider im weiteren Verlaufe der Versammlung mehr und mehr gelang, die Oberhand zu gewinnen. Herr Will legte Verwahrung dagegen ein, daß der Referent, welcher der konservativen Partei angehöre, sich als Vertreter des Mittelstandes aufgespielt (!) habe, die weiteren Ausführungen gingen in einem allgemeinen Lärm unter. Nachdem Herr Jacobskötter den letzten „Gegner" mit einigen sachlichen Bemerkungen abgefertigt, erhielt Herr Redakteur Winkler das Wort. Derselbe führte aus, die von dem Referenten erörterten Forderungen würden nur von einem kleinen Bruchtheil aller Handwerker verfochten. (Lebhafter Widerspruch.) Im weiteren wandte sich Redner gegen die Zwangsinnungen, deren Nothwendigkeit nicht einzusehen sei. Nach einer abermaligen Entgegnung des Herrn Referenten erhielt Herr Herbert das Wort, derselbe verhieß zunächst eine Versammlung zur Widerlegung des Vortrages von Herrn Jacobskötter. Zum Schluß erwähnte der Redner, daß ein Bruder des Referenten sich einer Bestechung schuldig gemacht habe und durch diese persönliche Anzapfung rief er einen Sturm der Entrüstung hervor, als er geendet, erhob sich ein unbeschreiblicher Tumult, fortgesetzt ertönte der Ruf „raus, raus" und erst allmälig gelang es dem Vorsitzenden, die Ruhe wiederherzustellen. Der Spektakel erneute sich, als Herr Herbert zum zweiten Male das Wort nahm, um den ebenso ungeschickten als unberechtigten Ausfall zu begründen; seine Ausführungen blieben selbst in der Nähe des Podiums unverständlich. Von den ferneren Rednern dürfte nur noch Herr Böckler erwähnenswerth sein; derselbe führte aus, daß die freien Innungen nur deshalb nicht mehr Anhänger fänden, weil ihnen nur Pflichten auferlegt, aber keine Rechte gewährt würden. Schließlich bestieg der Redner natürlich wieder das antisemitische Steckenpferd, er hatte sich die bezügliche Wendung genau so wie seiner Zeit auf dem „Bock" als letzten Trumpf aufgespart. Da die Unruhe in der Versammlung ständig zunahm, verzichtete Herr Jacobskötter auf das Schlußwort und erreichte die Versammlung um 11¼ Uhr ihr Ende.

— Das morgige letzte Gastspiel d'Andrade's im Stadttheater als „Hans Heiling" gewinnt dadurch an Interesse, daß der Künstler diese Partie in deutscher Sprache singt.

* Am Bollwerk wurden kürzlich drei von dem Dampfer „Libau" entlöschte Essigfässer gestohlen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Koenigs Städte-Lexikon des deutschen Reichs mit der Einwohnerzahl nach der Volkszählung von 1895 ist soeben in 4. Auflage im Verlage von Albert Koenig in Guben erschienen. Preis 50 Pf. Das Büchlein enthält ein alphabetisches Verzeichniß sämtlicher Städte des deutschen Reiches mit Angabe der Lage nach Kreisen (Bezirksämtern, Amtshauptmannschaften rc.), Provinzen und der Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895. [50]

Das 50jährige Schauspieler-Jubiläum wird am nächsten Mittwoch Herr Ludwig Menzel vom Deutschen Theater begehen. Er betrat am 18. März 1846 in Stettin zum ersten Mal die Bühne und war hier in Berlin in den fünfziger Jahren ein recht beliebtes Mitglied des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters. Der 75jährige Bühnenveteran tritt jetzt nur noch in kleinen Episodenrollen auf.

Aus den Bädern.

Nordseebad **Langeoog,** 13. März. Die Dezembersturmfluthen des Jahres 1895 haben wiederum Millionen im Bereiche der deutschen Nordseeküste verschlungen. Norderney, insbesondere die kleineren Inseln Juist, Baltrum und Spiekeroog, haben theilweise schwer gelitten. Hingegen hat Langeoog, Dank der geschützten Lage, kaum nennenswerthen Schaden davongetragen, wenn man von der Zerstörung der vorjährigen Helm- (Strandhafer-) Pflanzungen, die zum Schutz und zwecks Verbreiterung der Außendünen angelegt werden, absieht. Vielmehr hat der Herrenstrand eine ebenso originelle, wie hübsche Zierde dadurch erhalten, daß während des Sturmes ein nach England bestimmter Zweimaster „Aurora" mit vollen Segeln, fast gänzlich unversehrt (unter Rettung der gesamten Mannschaft) auf Strand gerathen ist. Das Schiff liegt jetzt unmittelbar an den Dünen und ist nebst dem Inventar angekauft worden, als interessante Sehenswürdigkeit für unsere Gäste. Während der Saison wird wahrscheinlich ein kleiner Restaurationsbetrieb „an Bord" eingerichtet werden.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 14. März. Der Verein deutscher Studenten ließ heute Mittag durch drei Chargirte seinem Ehrenmitglied, dem Herrn Professor Dr. Koschwitz aus Anlaß seines Scheidens aus Greifswald ein Diplom überreichen, welches folgenden Wortlaut hat: Unserem lieben Ehrenmitgliede, Herrn Professor Dr. Koschwitz, Ritter des Rothen Adler-Ordens, spricht bei seinem Scheiden aus Greifswald unterzeichneter Verein mit seinem A. H.-Bund seinen herzlichsten Dank aus für die ihm bewiesene Treue und Freundschaft. Der Verein hofft mit dem gesamten Kyffhäuser-Verbande in seinem hochverehrten Ehrenmitgliede auch fernerhin einen Förderer seiner Ideale und Bestrebungen zu haben. Der Verein deutscher Studenten in Greifswald. Folgen die Unterschriften.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Eine unmenschliche That hat am Sonntag die 23 Jahre alte unverehelichte Marie Gründel verübt, die als Plätterin in dem Sternbergschen Geschäft in der Neuen Königstraße thätig war und seit 6 Wochen Landsbergerstraße 17 eine Schlafstelle bewohnte. Sie hatte einem Kind das Leben gegeben und es bald darauf getödtet und in kleine Stücke zerhackt. Die Theile hatte sie dann in den Abort geworfen. Hausbewohner hatten an verdächtigen Spuren bemerkt, daß sich etwas Verbrecherisches zugetragen habe, und der Kriminalschutzmann des 92. Polizeireviers fand den zerstückelten Leichnam auf. Die Gründel, die in der Wohnung krank liegt, leugnet das Verbrechen.

— Als Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr der Kaiser durch die Königgrätzerstraße fuhr, lief die 28 Jahre alte Friseuse Vendt kurz vor dem Wagen über den Fahrdamm, ohne sich nach dem Wagenverkehr umzusehen, und ohne daß sie die Rufe der Passanten und eines Schutzmannes beachtete; sie wurde von einem Pferde zu Boden geworfen, da der Kutscher die Pferde nicht mehr anhalten konnte. Die Vendt wurde von einem Schutzmann ohnmächtig ins Haus getragen. Der Kaiser ließ den Wagen halten und sich durch seinen Flügeladjutanten nach dem Befinden des Mädchens erkundigen. Ein die Straße passirender Arzt, der Sanitätsrath Dr. Th., hatte inzwischen schon festgestellt, daß dem Mädchen nichts passirt sei und sie nur aus Schreck ohnmächtig geworden war. Das Mädchen erklärte sich für unverletzt und setzte alsdann seinen Weg zu Fuß fort.

London, 14. März. In der Heilsarmee herrscht große Aufregung, die durch den Abfall des Kommandanten der amerikanischen Armee, Ballington Booth, eines Sohnes des Gründers und „Generals" der Armee, hervorgerufen worden ist. „Oberst" Eva Booth ist sofort nach Newyork gereist, um ihren rebellischen Bruder „auf den rechten Weg" zurückzubringen und den entstandenen Riß zu heilen, ehe noch General Booth, der sich auf der Rückreise von Indien befindet, in London eintrifft. Alle ihre Bemühungen waren aber vergeblich. Die amerikanischen Salutisten, Ballington Booth eingeschlossen, sind mit der tyrannischen Diktatur des Generals unzufrieden, der, aus Angst, daß irgend ein Offizier der Armee zu großen Einfluß gewinnen könnte, ein System beständiger Versetzungen eingeführt hat. Auch auf seinen Sohn Ballington, der in Newyork und den Vereinigten Staaten überhaupt sehr beliebt ist, war er eifersüchtig und hatte dessen Versetzung nach Australien angeordnet, wogegen sich dieser sträubte. Der alte Booth wollte die Disziplin erzwingen, und das brachte die Meuterei zum Ausbruch. Was die freien Amerikaner auch gewaltig verdroß, war, daß General Booth die Neger ihnen gleichstellte und in die Armee aufnahm. Der Gedanke, mit den Schwarzen zusammen in den Himmel zu fahren, war aber den Yankees zu stark, und sie haben sich nun unter Ballington Booth als eigene Armee erklärt, von der Neger und der „Bodensatz der Gesellschaft" ausgeschlossen sein sollen, und die sich nur um das Seelenheil der Mittelklassen kümmern und nur anständige oder wenigstens Leute von guter Lebensführung in ihre Reihen aufnehmen will. Diese wenig christliche Idee findet aber auch in England lebhaften Widerhall, wo sich eine ähnliche Spaltung vorbereitet. „General" Booth steht unstreitig dieser Bewegung gegenüber auf dem achtungswertheren und christlicheren Standpunkt; was er aber mit der Armee anfangen wird, die man ihm übrig lassen will, ist eine andere Frage, denn wenn die „respektablen" Leute austreten, wer soll dann den andern Theil im Zaume halten und die Mittel zur Erhaltung der Armee schaffen?

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. März. Seit heute Morgen streiken fast sämtliche englische Schneider, weil die Meister die Forderungen als unerfüllbar bezeichnet haben.

Lemberg, 16. März. Das Strafgericht in Stanislaus verurtheilte den Gutsbesitzer Josef v. Brunicki wegen Sittlichkeitsvergehen zu zwei Monaten Arrest. Der Verurtheilte hat Berufung eingelegt.

Pest, 16. März. In Abgeordnetenkreisen verlautet, Minister Josika habe den Grafen Klebelsberg gefordert, weil dieser gegen den Minister Drohbriefe geschrieben hatte. Josika war im Vorjahre Präsident des Ehrengerichts, welches Klebelsberg aus dem adeligen Kasino in Klausenburg ausschloß.

Paris, 16. März. Alle Möbel Charles Lesseps' wurden in dem Augenblick beschlagnahmt, als Frau Lesseps zahlreiche Freundinnen zum Besuche hatte. Letztere hat Gütertrennung von ihrem Manne beantragt.

Der Herzog von Orleans hat seinen Vetter, den Prinzen Heinrich, anläßlich dessen Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion beglückwünscht.

In der bevorstehenden Parlamentssession werden die Madagaskar-Angelegenheit und die Einkommensteuer zur Berathung gelangen. Ob die Regierung dabei, wie von regierungsfeindlicher Seite behauptet wird, eine Niederlage erleidet, ist noch zweifelhaft.

Rom, 16. März. Kaiser Wilhelm hat an den Minister des Auswärtigen ein Glückwunschtelegramm gerichtet, worin er der Hoffnung Ausdruck giebt, den Minister bald sehen zu können.

Rom, 16. März. Rudini wird in der morgigen Kammersitzung einen Drahtbericht des Generals Baldissera verlesen, worin die Fortsetzung des Krieges für unmöglich erklärt und zum Frieden gerathen wird. Bisher haben 170 Deputirte erklärt, für die Regierung stimmen zu wollen. In der morgigen Kammersitzung wird eine stürmische Debatte erwartet. Auch Crispi wird erscheinen.

Rom, 16. März. Rudini enthob den Direktor des Preßbüreaus im Ministerium des Innern sowie den Kolonial-Direktor im Ministerium des Aeußern ihrer Aemter. Diese strenge unvorhergesehene Maßregel soll durch Indiskretionen beider Beamten veranlaßt worden sein. Es war nämlich sehr bemerkt worden, daß die von der „Tribuna" veröffentlichten Nachrichten über die Friedensverhandlungen fast gleichlautend mit den vom General Baldissera der Regierung zugesandten Berichten waren. — Die Erörterungen über die Friedensbedingungen sollen erst nach Ostern in der Kammer stattfinden.

London, 16. März. „Daily chronicle" erklärt, die Expedition gegen Dongola habe zur Folge: eine Annäherung Englands an den Dreibund, Verschärfung der feindseligen Gesinnungen Rußlands und Frankreichs gegenüber dem Dreibunde, Störung aller Aussichten auf eine englisch-französische Verständigung, virtuelle Annexion Egyptens durch England und Ermuthigung Italiens, seine Afrikapolitik fortzusetzen.

Petersburg, 16. März. Hier verlautet, der Zar habe dem König Menelik den Georgsorden für kriegerische Auszeichnung verliehen. Es wird behauptet, Baron Maiendorff sei zum Ueberbringer des Verleihungsdekrets an den König Menelik ausersehen. Da gleichzeitig behauptet wird, Menelik habe die Vermittelung Rußlands bei einem etwaigen Friedensschluß mit Italien angerufen, so ist anzunehmen, daß die Verleihung des Ordens den König Menelik zur Stellung günstiger Bedingungen für Italien geneigt machen soll.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 16. März. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,65 bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,15—10,15. Stetig. Brod-Raffinade I. 25,25. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,22½ G., 12,27½ B., per April 12,35 bez., 12,40 B., per Mai 12,52½ G., 12,55 B., per Juli 12,77½ bez., 12,80 B., per Oktober-Dezember 11,45 G., 11,50 B. Fest.

Köln, 16. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 12,75, fremder 13,50. Rüböl loko 51,50, per Mai 50,30, per Oktober 50,30. Wetter: Schön.

Hamburg, 16. März, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 12,27½, per April 12,40, per Mai 12,57½, per Juli 12,77½, per Oktober 11,50, per Dezember 11,45.

Hamburg, 16. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 67,25, per Mai 67,00, per September 63,00, per Oktober —,—, per Dezember 58,50. Schleppend.

Wien, 16. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,04 G., 7,06 B., per Mai-Juni 7,12 G., 7,14 B., per Herbst 7,27 G., 7,29 B. Roggen per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B., per Mai-Juni 6,63 G., 6,65 B., per Herbst 6,22 G., 6,24 B. Mais per Mai-Juni 4,48 G., 4,50 B., per Juli-August 4,63 G., 4,65 B. Hafer per Frühjahr 6,50 G., 6,52 B., per Mai-Juni 6,47 G., 6,49 B.

Havre, 16. März, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 81,75, per Mai 82,00, per September 78,25. Ruhig.

Glasgow, 16. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 4½ d. Stetig.

Wetteraussichten
für Montag, den 17. März.

Ziemlich warmes, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. März: **Elbe** bei Aussig + 2,37 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,98 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,55 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,63 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,34 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,82 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,50 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,08 Meter. — Am 13. März: **Netze** bei Usch + 2,08 Meter.

Berlin, den 16. März 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%106,30G	Westf. Pfbr.	4%106,00bB
do.	3½%105,60G	do.	3½%102,10b
do.	3% 99,90b	Wstp.rttsch.	3½%100,60G
Pr.Consl.Anl.	4%106,25G	Kur- u. Nm.	4%105,75G
do.	3½%105,50G	Lauenb. Rb.	4%105,75G
do.	3% 99,70b	Pomm. do.	4%105,75G
Pr.St.-Anl.	4% —,—	do.	3½%102,50G
P.-St.-Schld.	3½%100,50G	Posensche do.	4%105,75G
Berl.St.-O.	3½%102,00bG	Preuß. do.	4%105,80b
do. n.	3½%103,75G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%105,75G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%102,10G	Sächs. do.	4%105,75b
Wstp.P.-A.	3½%102,50G	Schles. do.	4%105,70B
Berl. Pfdbr.	5%121,00b	Schl.-Holst.	4%105,75G
do.	4½%119,60B	Bad. Esb.-A.	4%105,00G
do.	4%113,60G	Baier. Anl.	4%105,80G
do.	3½%105,50G	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 99,00bB
Kur-u.Nm.	3½%101,00G	Hmb.Rente	3½%106,70G
do.	4% —,—	do. amort. Staats-A.	3½%103,30G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%101,10b	Pr. Pr.-A.	— —,—
	3½%101,90G	Bair. Präm.-Anleihe	4%156,50bG
	3% 95,50G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%141,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%100,60G	Mein. 7-Gld. Loose	— 23,30G
Pomm. do.	3½%100,60G		
do.	4% —,—		
do.	3% 95,50b		
Posensche do.	4%101,75B		
do.	3½%100,50b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430 9410,00G	Elberf. F.	240 4700,00B
Berl.Feuer.	170 —,—	Germania	45 —,—
L. u. W.	125 —,—	Mgd.Feuer.	240 4950,00G
Berl. Leb.	190 3990,00B	do. Rückv.	45 —,—
Colonia	400 7970,00B	Preuß. Leb.	42 845,00G
Concordia L.	51 1240,00B	Preuß. Nat.	51 985,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 59,50bG	Oest. Gd.-R.	4%103,60b
Buk. St.-A.	5%100,00bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5% 99 90G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5% 36,70b	R. co. A. 80	4%102,40bG
Ital. Rente	4% 82,90b	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 95,80b	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 96,40b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6%111,90G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%100,50G	do. 66	5%173,30b
do.	4⅕%100 50G	do. Bodencr.	5%120,60b
do.Silb.-R.	4⅕%101,50G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 86,00bG
do. 250 54	4%170,60G	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Loose	4%153,40b	do. n.	5% —,—
do. 64er Loose	— 340,50G	Ung. G.-Rt.	4%103,60bB
Rum. St.-A.-Obl.	5%1[illegible]2,60b / 5%102,60b	do. Pap.-R.	5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%105,00G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4% —,—
do. 4 abg.	3½%105,00G	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½%100,50bG	do.(rz.110)	4½% —,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%101,20bG	do.(rz.100)	4%104,50B
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%112,75bG	do.	3½%101,30bG
do.	4%101,90bG	do.Com.-O.	3½%100,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%100,00G	do. (rz.100)	3½%100,80bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%100,00bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%116,50G	do.	4%104,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%110,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8, 9	4%101,60G	do.(rz.110)	4½%110,25G
		do. (rz. 110)	4%106,80G
		do. rz. 100	4%102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%121,00bG	Hibernia	5½%161,75b
Boch. Bw. A.	— 85,75bG	Hörd. Bgw.	0 11,90bG
do. Gußst.	4½%157,10b	do. conv.	0 16 30G
Bonifac.	0 107,00bG	do. St.-Pr.	0 39,25G
Donnersm.	6%148,75bG	Hugo	7% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% 41,40b	Laurahütte	4%153,90b
Gelsenkch.	6%164,00b	Louise Tiefb.	0 58,50b
Hark. Bgw.	0 97,90b	Mk.-Wstf.	6 119,00bG
		Oberschles.	1% 77,70bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%101,00bG	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% —,—
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4%100,60bB
Magdeburg-Halberst. 73	4% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%100,25bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4%101,10bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4%101,50b
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5%103,90B
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%100,30b
Starg.-Pos.	4% —,—	Rjäs.-Kosl.	4%100,80b
Saalbahn	3½% —,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 99,80G	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4. S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% —,—
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4%102,10G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5%101,25G
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% —,—
Marienburg-Mlawka	4%124,60G
Ostpreußische Südbahn	4% —,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 57,20b	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 84,00bG	Dux-Bdbch.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4%150,50b	Gal. C. Ldw.	5% —,—
Mainz-Ludwigshafen	4%125,25b	Gotthardb.	4%171,75b
Marienburg-Mlawka	4% 88,25bG	It. Mittmb.	4% 90,00b
Mckb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Rdschl.-Märk. Staatsb.	4% —,—	Mosk. Brest	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 96,00bG	Oest. Fr. St.	4% —,—
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttb.	4% —,—	Södst. (Lb.)	4% 42,10b
		Warsch.-Tr.	5% —,—
		do. Wien	4%282,80b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.		Dividende von 1894.	
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾% 71,80G	Disc.-Com.	8%215,50b
Berl. Eff. B.	4%128,25G	Dresd. B.	8%155,10b
do. Hdlsges.	4%153,60b	Nationalb.	6½%143,25b
Bresl. Disc.-Bank	6½%120,50bG	Pomm. Hyp. conv.	6%142,60bG
Darmst.-B.	5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%178,00B
Deutsch. B.	9%191,75b	Reichsbank	6,26%160,30bG
Dtsch. Gen.	5%119,00B		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,45b
Souvereigns	20,44b	Franz. Banknot.	81,20B
20 Frcs.-Stücke	16,275b	Oester. Banknot.	169,45b
Gold-Dollars	4,1875b	Russische Not.	217,05b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3% 72,00bG	Harb. Wien Gum.	20%332,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6 —,—	L. Löwe u. Co.	20 340,00bG
Leopoldshall	3½% 87,30bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%122,50G
Oranienburg	6%158,50bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%214,40b
do. St.-Pr.	6%161,75bG	do. (Lüders)	8%211,50bG
Schering	15%251,00bG	Gruso werke	— —,—
Staßfurter	11 135,00bG	Hallesche	28%406,10bG
Union	8% 99,50bB	Hartmann	7 182,10b
Brauerei Elysium	3% —,—	Pomm. conv.	4½% 71,10G
Möller u. Holberg	0 3,75G	Schwartzkopf	12½%262,75G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	St. Vulc. L. B.	6%140,60bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0 108,90b
St. Chamott-Fabrik	15%238,00bG	Wilhelmshütte	4% —,—
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11%188,75G
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	2½%101,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%128,00B
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%314,50bG
Danziger Oelmühle	— 99,60bG	Stett. Electr.-Werke	6%139,60bG
Dessauer Gas	10%200,50bG	Stett. Pferdebahn	3% —,—
Dynamite Trust	10%152,40bG	N. Stett. D.-Comp.	0% 63,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2b.

Wechsel-Cours v. 16. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,55b
do.	2 M.	2½%	168,00G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	80,80b
London	8 T.	2 %	20,445b
do.	3 M.	2 %	20,40bG
Paris	8 T.	2 %	81,15bG
do.	2 M.	2 %	—,—
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,55G
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	78,90B
Petersburg	8 T.	4½%	216,85b
do.	3 M.	4½%	214,30b

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

12) (Nachdruck verboten.)

„Otti!“ unterbrach Gabriele sie entrüstet, ohne ein tiefes Erröthen unterdrücken zu können, „welche Sprache!“

„Verzeih' Kind, ich rede, wie ich's meine, um Dir zu helfen, bin nun einmal nicht sentimental, weil wir stets mit der Wirklichkeit rechnen müssen. Wäre ich an Deiner Stelle, ich würde mich bald aus der Schlinge, welche List und Selbstsucht um Dich geworfen, befreien. Dein armer Vater ist von dem alten Baron, der vortrefflich zu rechnen versteht, wie mein Onkel General sagte, überlistet und bearbeitet worden, und Du armes Opferlamm willst Dich geduldig hinschlachten lassen, während Dein Herz einen Andern liebt —“

„Otti!“

„Leugne es nicht, Gabi, und denke auch einmal an Dich selber, da kein Mensch ohne etwas Selbstsucht bestehen kann. Ohne Dein volles Vertrauen kann ich Dir nicht rathen und Du weißt doch, daß ich immer treu zu Dir gehalten habe.“

„Ja, Otti, ich will Dir vertrauen, wenn ich das Gleiche von Dir erwarten kann,“ erwiderte Grabiele nach kurzem Nachdenken. „So sage mir aufrichtig, ob Du selbst schon liebst, vielleicht den Hauptmann von Helobrn —“

„Ach, Kind,“ seufzte Ottilie, „das will ich nicht leugnen, aber er, — der Herrlichste von Allen, — wird mir ewig unerreichbar bleiben. Sein Herz gehört einzig dem Generalstabe und ist für Frauenliebe gänzlich verschlossen. Vielleicht brütet irgend eine unglückliche Liebe darin und wird ängstlich von dem Drachen Männerstolz bewacht, um der Welt ihr Dasein zu verheimlichen.“

Ein flüchtiges Lächeln huschte über Gabrielens Gesicht. Dann schüttelte sie den Kopf.

„Das begreife ich nicht, Otti! — Du liebst und vermagst über die Hoffnungslosigkeit Deiner Neigung zu scherzen?“

„Lieber Himmel, soll ich vielleicht darüber verzweifeln?“ rief Ottilie verwundert, „dazu bin ich doch noch zu jung, lieber helfe ich mir mit etwas Galgenhumor darüber hinweg. Aber nun auch heraus mit Deinem Herzensgeheimniß.“

Gabriele erzählte mit zagender Stimme ihr romantisches Abenteuer in Tirol und die Geschichte der verhängnißvollen Adresse.

„Er ist also nicht gekommen? Ihr habt Euch nicht wiedergesehen?“ fragte Otti erregt.

„Er ist mir hier in Berlin begegnet,“ versetzte Gabriele leise. „Ich ging am Arm des Barons, er wird jetzt wissen, wer ich bin, und meine Verlobung erfahren haben.“

„Kennst Du seinen Namen?“

Gabriele nickte.

„Nun, wer ist's?“

„Du wirst mir zürnen, mich verachten, mich hassen.“

„Gabi!“ rief Fräulein von Ruthard erbleichend, „es ist Helborn!“

Gabriele schlug die Hände vors Gesicht und brach in Thränen aus.

„Er also,“ flüsterte Ottilie mit bebenden Lippen, „seinen Namen hätte ich freilich nicht erwartet.“

Dann erheiterten sich plötzlich ihre Züge, wenn er trotz der Adresse sie nicht besucht, mußte folgerecht sein Herz nicht davon berührt sein. Arme Gabriele!

„Siehst Du, Kind,“ setzte sie deshalb rasch hinzu, „wie recht ich hatte, mit meiner Behauptung, daß sein Herz für Frauenliebe vollständig verschlossen ist oder eine hoffnungsvolle Liebe ihn gegen jede Andere unempfindlich macht? — Wie hätte der Barbar sonst Deiner Schönheit widerstehen können?“

„Ach, Otti, Du weißt noch nicht Alles,“ seufzte Gabriele zaghaft, „verachte mich, wie ich's selbst thue, denn wisse, daß ich an jenem schrecklichen Tage, der mir den Vater raubte, an ihn geschrieben und den Brief selber, bevor ich Dich abholte, nach der Post gebracht habe.“

„Gabi! Gabi! — wie konntest Du das thun?“ rief Ottilie entsetzt, „weshalb vertrautest Du Dich mir nicht an? Gott sei Dank, daß Herr von Helborn kein Mann gewöhnliches Schlages, sondern ein wahrer Edelmann vom Kopf bis zur Sohle ist. Was hat er Dir geantwortet?“

„Nichts!“

Ottilie fühlte ihr Herz bedeutend erleichtert, obwohl sie dies doch ein wenig rücksichtslos hielt.

„Das ist stark,“ meinte sie deshalb zögernd, „vielleicht will er Dich dadurch heilen, Gabi!“

„Sei ruhig,“ fiel diese fast heftig ein, „ich bin bereits geheilt, von der romantischen Schwärmerei ist nur die quälendste Scham geblieben. Du siehst, liebe Otti!“ setzte sie ruhig hinzu, „daß ich keinen anderen Beistand habe als mich selber und daß ich Alles hinwerfen möchte, um frei zu werden, ganz frei.“

In diesem Augenblicke meldete der Diener den Herrn Baron von Frankenburg.

„Er ist willkommen! — Mein Vormund,“ sprach sie leise, „dem ich sogleich meinen Reiseplan vorlegen werde.“

Der alte Baron trat ins Zimmer und begrüßte zuerst die liebe Tochter mit überströmender Zärtlichkeit, welche Fräulein von Ruthard mit Widerwillen erfüllte. Dann hieß er die Freundin seiner theuren Mündel in Hardingholm willkommen, freute sich, daß sie gekommen, um die Trauernde zu erheitern und bat sie, recht lange zu bleiben.

„Ei, das ist nicht mein Wille, Herr Baron!“ versetzte Ottilie, „ich bin im Gegentheil mit dem Vorsatz gekommen, meine arme Gabriele dieser schrecklichen Einsamkeit, wo die unmittelbare Nähe der väterlichen Gruft verhängnißvoll für ihr Gemüth werden kann, zu entreißen und nach irgend einem kleinen Badeorte zu entführen. Mein Onkel, der General von Ruthard, wird uns begleiten, ein Schutz, der Ihnen jedenfalls genügen muß.“

„Ohne Zweifel, mein gnädiges Fräulein!“ erwiderte der Baron mit dem liebenswürdigsten Lächeln, „was aber sagt meine theuere Gabriele zu diesem Reiseplan?“

„Ich bin damit einverstanden, Herr Baron!“

„Natürlich, Sie sind zu jung, um Monate lang eine solche melancholische Einsamkeit ertragen zu können. Es wird mir nicht schwer fallen, einen Urlaub zu erhalten —“

„Sie wollen uns begleiten, Herr Baron?“ fragte Gabriele erschreckt. „So genügt Ihnen der Schutz des Herrn Generals nicht?“

„Bitte, bitte, mir ein solches Bedenken nicht zuzutrauen,“ wehrte der Baron mit einer entrüsteten Handbewegung ab. „Aber es schmerzt mich, bemerken zu müssen, daß mir die testamentarische Verpflichtung auferlegt worden ist, über meine Mündel persönlich zu wachen un sie absonderlich nie ohne meine persönliche Begleitung reisen zu lassen, selbstverständlich nur bis zu ihrer Vermählung.“

„Und diese — polizeiliche Ueberwachung hat mein eigener Vater anbefohlen?“ stieß Gabriele mit schmerzlicher Bitterkeit hervor.

„Ich verzeihe Ihnen das schlimme Wort, meine theuere Tochter!“ entgegnete der Baron mit väterlicher Milde, „muß aber leider noch hinzufügen, daß Ihr dahingeschiedener Vater auch den Wunsch damit verbunden, seine Tochter möge die Trauerzeit, welche seine unerschöpfliche Güte bekanntlich auf acht Monate beschränkt hat, in Hardingholm verleben und erst unter dem Schutz des Gatten die Welt kennen lernen. Es war dies allerdings nur ein Wunsch meines seligen Freundes und von meiner Seite nicht als eine Pflicht aufzufassen, weshalb ich auch durchaus nicht anstehe, dem Reiseplan des Fräulein von Ruthard zuzustimmen, zumal derselbe mit dem heißesten Wunsche meines Sohnes zusammentrifft.“

Ottilie warf dem heuchlerischen Fuchs, wie sie ihn im Stillen bezeichnete, einen verächtlichen Blick zu, während Gabriele bis in die Lippen erblaßte. Er hatte mit seinen sanften Worten die Schlinge noch fester zugezogen, da er jetzt fest überzeugt sein durfte, die Reise und damit den Anschlag der Ruthard durchkreuzt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Vermiethungs-Anzeiger des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gartrings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt., 1 Tr. m. Vorder- u. Hinterbalk., beide ohne vis-à-vis, zum 1. April. Zu erfr. 17, p. r.

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, zum 1. 10., ev. Pferdest., Wagenremise, Kutscherwohnung ꝛc. Näheres beim Wirth dort.
Villa, Petrihofstrasse 5. (Nur 2 Familien im Hause.) 1. Etage, eleg. Räume mit reichl. Zubehör, gr. Balkon, Garten, ev. Stall., sof. o. spät.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, II r., m. Zubeh. z. 1. 4.
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. z. 1. April z. v.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., sf. o. sp. N. Kantst. 1, II.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußischestr. 13, II, Bdstb., a. Z., Hf. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 8, II, m. reichl. Zbh. sof. o. spät. z. v.
Augustastr. 51, I u. III, Sonnens., Badest., 1. 4. N. II.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Einaang Birkenallee 1 Tr.

Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Barnimstr. 95, Ecke Pionierstr., preiswerth per sofort zu vermiethen.
Birkenallee 20, p., sof. Näh. Hohenzollernstr. 73, II l.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Grabowerstr. 18, mit Kabinet, zum 1. April zu vermiethen.
Kronprinzenstr. 23, Ecke Turnerstr., 1 Tr., m. Badest. u. reichl. Zubeh., p. 1. 4. 96. N. das. Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.
Pölitzerst. 35, I, 5—6 Z., 1 K. 2 Blk. ꝛc. g. G. 1. 4. N. p. l.
Pölitzerstr. 95, 5—6 Zim., Badest., all. Zbh. sofort oder später für 7—800 ℳ zu verm. Besicht. 12—1. Näh. Paradeplatz 14, 1 Tr.

4 Stuben.

Augustastr. 56, zum 1. 4. 96 zu vermiethen.
Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Birkenallee 29, m. Z., 1. 4. o. sp. o. Hinterh. Näh. p. r.
Elisabethstr. 13, mit Bad ꝛc., zum 1. Apr. o. 1. Juli.
Elisabethstr. 19, II, Wohn. v. 4 groß. Stuben.
Elisabethstr. 12, I, Badst., z. 1. April. Näh. Hof b. Hausw.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Kurfürstenstr. 6, ist eine herrschaftl Wohn. m. Badest. u. reichl. Zubehör z. 1. April 96 zu verm Näheres beim Wirth daselbst part.
Lindenstr. 24, 2 Tr., mit Zubehör, per 1. April miethsfr.
Saunierstr. 3, p. u. II, Bad., Sonnens., Jls. Näh. H. I.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Birkenallee 37, II Näh. b. Wirth Eing. Birkenallee I.
Grabow, Blumenstr. 6, p., m. Zubh. u. Wassl.
Birkenallee 33b, z. April zu verm. **Schwartz.**
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 47, p., Vorg., Badest. z. 1. April od. spät.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., 1. 4. Näh. p.
Fuhrstr. 16, Parterre-Wohnung m. Zubeh., wo ein Althandel betrieb. war, z. 1. Apr. z. v.
Frankenstr. 10, bei Prinzeßschloß, freundl. bequeme W. v. 32 fstr. St., Zbh. u. Wssl., sof. o. sp.
Frauenstr. 13, frdl. Wohn. m. Kab., Kch., Klos.
Heinrichstr. 9, p., Küche, Kloset, Entree, 1. 4.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. Juli zu vermieth.
Hohenzollernstr. 73, 2 Tr. l., z. 1. 4. z. v.
Kirchplatz 3, 3 Tr., eine freundl., gesunde u. herrsch. Wohnung von 3 Stuben, Kab., Küche, Mädchenkammer, Kloset, Keller, Bodenkammer z. 1. April. Näheres 1 Treppe.
Karlstr. 5, mit Kab. u. reichl. Zubeh. N. p.
Grabow, Langestr. 40, m. Küche, Klos., Wssl, ev. m. Gartenben. u. Laube z. 1. April od. sof.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Saunierstr. 9, 1 Tr. l., z. 1. 4. 96 zu verm.
Wilhelmstr. 14, m. Zubh., z. 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 9, mit Kabinet, Küche u. Kloset zu vermiethen.
Zimmerplatz 1a, Kab., Küche, Wasserl. u. Kloset nebst Zubeh. z. 1. 4. 96. Zu erfr. p. daselbst.

2 Stuben.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. od. spät.
Blumenstr. 16, Sonnens., u. Zbh., zum 1. 4. 96.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, mit Kloset, sogleich zu verm.
Blumenstr. 7, 1 Tr., Eckwohnung zu vermieth.
Elisabethstr. 19, II, Seitenfl., Wohn. v. 2 Stb.
Alte Falkenwalderstr. 11, p., 2 leere Stub., z. 1. 4. 96.
Frauenstr. 25, Vordh., u. Zbh., p. f. Schneider.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frankenstr. 12, u. Kabinet, mit herrlicher Aussicht, sogleich zu vermiethen.
Fuhrstr. 14, mit Zubehör, zum 1. April z. v.
Heinrichstr. 9, Vorderwohn., Kch., Klos., Entree, 1. 4.
Klosterhof 18, hochpart., auch zum Comtoir, Gewerbe ꝛc.
Gr. Lastadie 79, mit Zubh., z. 1. 4. miethsfr.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 20a und **24a.**
Pölitzerst. 35, 2 K. ꝛc., 22,50 ℳ, z. 1. Apr. N. p. l.
Pelzerstr. 27, freundl. Vorderwohn. m. Kab. und Küche an nur anständige Leute zu verm.
Petrihofstr. 14, mit Zubehör.
Eine Wohn., best. aus 2 Stuben, Kab., Küche, Wssl. u. Kls., sof. z. v. Näh. Wallstr. 34/35, p. r.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wilhelmstr. 15, mit Kabinet und Küche, monatlich 27 ℳ Näheres part.

Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 4, part.
Baumstr. 7, Vorderwohn., z. 1. 5. z. v. Zu erfr. II.
Bellevuestr. 16, mit Entree, zum 1. April.
Bergstr. 5, zum 1. April zu vermiethen.
Grabow, Blumenstr. 6, p., mit Wasserleitung.
Bergstr. 4, mit Zubehör, zum 1. April.
Birkenallee 31, Ecke Löwestr. Näh. b. **Ziemer.**
Eisenbahnstr. 5, 1 Tr., eine Wohnung mit Wasserleitung zu vermiethen.
Fuhrstr. 18, 2 Tr., Hof- u. Erkerwohn. mit Wasserleitung billig zu vermiethen.
Frauenstr. 50, Stube u. Kam., z. v. Näh. I r.
Fuhrstr. 13, Vorderwohn. u. leere Stube, 1. 4.
Fort-Preußen 17, frdl. Wohn. an ordtl. ruh. Leute zu verm.
Friedrichstr. 9, Hinterh. 3 Tr., eine freundl. Wohn. zum 1. April an ordentliche Leute zu vermieth. Näh. b. **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Tr.
Fuhrstr. 23, 14,50 ℳ, 1. Apr. Näh. Hinterh. 1 r.
Grenzstr. 5, z. 1. 4. zu verm. Preis 8—9 ℳ
Holzstr. 14b, zum 1. April zu vermiethen.
Johannisstr. 3, Hof, an ruhige Leute zum 1. 4. zu verm. Näheres Vorderh. 1 Tr. l.
Junkerstr. 10.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
Große Lastadie 88, kl. Wohnung z. 1. April zu vermiethen.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Personenbahnhof, zum 1. April zu vermiethen.
Paradeplatz 28, Hofwohnung.
Pölitzerstr. 35, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, groß. Entree für 18,75 ℳ z. 1. April z. v.
Kleine Wohn., sof. o. 1. Apr. N. Pelzerstr. 11, i. Lad.
Petrihofstr. 14, mit Kloset, sofort.
Rosengarten 3/4, 1 Tr.
Rosengarten 5.
Turnerstr. 38.
Taubenstr. 2 sind Wohnungen, auch eine Kellerwohnung sofort billig zu vermiethen.
Wilhelmstr. 13. Näheres bei **Haak,** 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. April zu verm.
Zachariasgang 3 u. 6. N. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**

1 Stube.

Fuhrstr. 13, Stube b. Wirth f. 5 ℳ an ein. Pers.
Nemitzerstr. 20b, eine kleine Hofwohnung von Stube und Küche für 7 ℳ zu vermiethen.

Kellerwohnungen.

Grabowerstr. 18, v. Stube, Kabinet u. Küche zum 1. April zu verm Näh. das. part. r.
Preußischestr. 105, ges. helle Kellerwohn. zum 1. April für 15 ℳ billig. Näh. I l.
Turnerstr. 32, Schuhmacherkeller. Näh. 1 Tr. links.

Möblirte Stuben.

Bergstr. 2, parterre links, billig zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 29, I, 2 Zim., 1 u. 2 fenstrig, möbl., z. 15. März od. 1. April, auch sof. z. v.
Königsplatz 3, 2 Tr., kleines möbl. Zimmer billig zum 1. 5. zu vermiethen.
Neue Königstr. 2, 3 Tr., an 2 Damen m. Pens.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vordz. m. sep. Eing. z 1. 4.
Preußischestr. 106, p. l., 1 gr. möbl. Z. 1. 4., a. f. 2 Pers.
Rosengarten 17, 1 Tr., ein frdl. möbl. Zim.

Schlafstellen.

Beringerstr. 78, ein Mann findet sogl. Schlafstelle bei **Witt.**
Bergstr. 8, ein anst. Mädchen oder Frau kann mit einwohn., Stube f. sich. Wwe. Friedrich.
Grünhof, Heinrichstr. 18, III l., gute Schlafst.
Saunierstr. 8. l. Stfl. 2 Tr. r., 2 anst. junge Leute f. frdl. Wohn. bei kinderlosen Leuten.
Stoltingstr. 3, H. II r., ein ordtl. M. f frdl. Schlafst.
Wilhelmstr. 12, Hof II l., ein j. Mann f. Schlfst.

Läden.

Bismarckstr. 7, ger. Lad. u. Nebenr. z. 1. April. N. III.
Unterwiek 13, Laden mit Wohn. z. 1. Juli.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Lagerräume.

Gr. Domstr. 19, 1 Bodenstube als Lagerraum.
Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, ger. Kellerwerkst., a. a. Lagerkell. sof.

Wohnungsgesuche.

Zum 1. Mai wird eine Wohn. v. 2 Stub. u. Kab. ges. Off. m. Preis u. **S. W16,** hauptpostl.

Von Berlin aus ist eine größere Anzahl von:

R. Grassmann,

Der Krieg von 1870–71

zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch.
Verlag von **R. Grassmann,**

verlangt worden, weil die Darstellung (leicht verständlich gehalten) am meisten gefallen hat. Dies veranlaßt uns, das obige Buch auch hier anzubieten und zwar:

baar für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Die Arbeiten und Lieferungen zum Schutz der Hallig Oland, bestehend aus:
820 lfdm. Steindecken,
13 Stück Pfahlbuhnen,
1120 lfdm. Faschinenbuhnen,
sollen an einen Unternehmer öffentlich verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis

Montag, den 30. März 1896,
Mittags 12 Uhr,

im Amtszimmer des Unterzeichneten abzugeben und erfolgt die Eröffnung der Angebote im genannten Termin in Gegenwart der erschienenen Bieter. Zeichnungen nebst Bedingungen liegen in den Dienststunden im Amtszimmer der Königl. Wasserbauinspection hierselbst aus, und können die Bedingungen nebst dem Verdingungsanschlag gegen Einsendung von 2,50 ℳ in baar von hier bezogen werden.

Husum, den 13. März 1896.
Der Baurath
Weinreich.

Höhere Lehranstalt
Grabow, Lindenstr. 47.

Vorschule (Aufnahme vom 6. Lebensjahre an) bis Sekunda zur Vorbereitung für obere Klassen, **Primaner-** und Einj.-Freiw.-Examen (mit und **ohne** Latein). **Pension und Halbpension.** Wiederanfang Dienstag 14. April.

Holland.

Bureau für Gerichts- und Unfallsachen
Grabow a. O., Münzstr. 16, 1 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Herold [Stralsund]. Herrn Carl Rickmann [Stralsund]. Herrn Holtz [Grenzin]. Herrn Richard Finn [Anklam].

Verlobt: Fräul. Alwine Biel mit Herrn Carl Moll [Mittelhof-Zinnowitz]. Fräul. Erna Meyer mit Herrn Julius Soballa [Grimmen]. Fräul. Elisabeth Passow mit Herrn Friedrich Darm [Wolgast].

Gestorben: Herr Friedrich Pippow [Anklam]. Herr Carl Grunow [Kölpin]. Herr Gustav Schmidt [Greifswald]. Herr Ludwig Schult [Greifswald]. Herr Adolf Cammann [Pasewalk]. Frau Friederike Röhl geb. Köpke [Greifswald]. Fräul. Marie Sontag [Wolgast]. Frau Westphal [Cöslin]. Frau Emilie Riege geb. Schneider [Prillwitz].

Für Anfänger passend, **spottbillig**, ein gut gehendes Material- und Delikateß-Geschäft in einer Provinzialstadt wegen Krankheit billig zu verkaufen.

Offerten erbitte an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, unter **G. K.** einzusenden.

Ein 8pfd. Gasmotor (Hille'scher),

sehr gut erhalten, ist wegen Betriebsvergrößerung sehr billig zu verkaufen.

Julius Kütz,
Bautischlerei, Köslin.

---

2 tüchtige Steindrucker u. 1 lith. Maschinenmeister

finden dauernde, gut bezahlte Stellung. Vergütung der Reisekosten. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an **Gottl. D. Meyer,** Buch- und Steindruckerei, **Libau** (Kurland).

Suche zum **1. April**

2 tüchtige Verkäuferinnen

bei **hohem Gehalt.**

L. Kohlheim,
Stettin, Kleine Domstraße 11.

Geld zu verdienen.

Leistungsf. **Hamburger** Firma sucht sof. einige resp. Herren z. Verkauf von **Cigarren** an Private, Wirthe, Händler. ℳ 1500 Vergütg. od. hohe Provision. Off. u. **X. G. 851** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für Pommern ist die Generalagentur einer gut eingeführten Lebensversicherung zu vergeben. Einkommen 3—4000 jährlich garantirt. Reflektanten, welche Kaution stellen können und in der Acquisition und Organisation erfahren sind, wollen ihre Offerten unter B. L. in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, einreichen.

Heirath. **200** reiche Partien sendet sof. Off.-Journal, Charlottenburg 2, Berlin. Herren 10 Pf. Porto. Für Damen umsonst.

Concordia-Theater.

Neues Programm. **Mons. Pertois,** der beste Fuß-Equilibrist. Nur kurzes Gastspiel: **Geschw Vanoni, die Goldamseln.** Nur kurzes Gastspiel. **Die Lieblinge Stettins. Frl. Schröter und Eschenbach** ꝛc. **Mr. Herrmano und Miss Clara,** Jongleure und Ballanceure. **Sensationelle Novitäten. Auftreten sämtlicher Künstler.**
Alles Nähere die Plakate an den Anschlagsäulen.

Stadt-Theater.

Dienstag: **Gerader Abonnementstag.**
(Zu kleinen Preisen.)

Die Karlschülerin.

Operette in 3 Akten von Weinberger.
Mittwoch: **Ungerader Abonnementstag.**
III. und letztes Gastspiel
Signor Francesco d'Andrade,
Königl. Bairischer Kammersänger.

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten u. 1 Vorspiel v. Marschner.

Bellevue-Theater.

Dienstag: (Bons giltig.)

Lehmann auf der Weltausstellung in Chicago.

Gr. Ausstattungsposse m. Gesang und Tanz in 5 Akten.
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mk. je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann.** — **Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf ℳ 1,70.

ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigiren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo ℳ 3.—.

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per ½ Kilo ℳ 2,— und ℳ 1,60,

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Gesundheit ist Reichthum — Fabrik-Marke — Dr. Lahmann

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Geschäftsverlegung.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 46 Jahren im Hause **Reifschlägerstr. 17** befindliches **Hutgeschäft** nach meinem neu ausgebauten Hause nebenan, **Nr. 18,** verlegt habe.

Die bedeutend vergrößerten Räume gestatten mir, mein großes und reichhaltiges Lager zur besseren Ansicht zu bringen und werde ich meinem Prinzip, nur beste Qualitäten zu möglichst billigen Preisen zu liefern, auch fernerhin treu bleiben. Mit der ergebenen Bitte, sich bei eintretendem Bedarf gütigst meiner zu erinnern, zeichne

mit größter Hochachtung

F. Messin,
Reifschlägerstraße 17/18.



D.R.P.

Orig. Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.

Als bester Gas-Ofen
offiziell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl,
AACHEN,
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Wiederverkäufer gesucht.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN. N.O. *Greifswalderstr. 213.*
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Ausschneiden und einsenden.

Fernrohr per Stück **3,20** Mark, mit 4 Gläsern u. 3 Auszügen.
Starke Vergrösserung, unter Garantie!



Zur Ansicht bestellt der Unterzeichnete 1 Stück von obigem Fernrohr und kann der Betrag per Nachnahme erhoben werden. Dagegen verpflichtet sich die Firma Kirberg & Comp., das Fernrohr, nachdem solches genügend geprüft und nicht gefällt, sofort unter Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten entsteht.

Name ____________

Ort ____________

Dankschreiben wie nachstehend gehen täglich in grosser Anzahl bei uns ein, die Originalschreiben liegen in unserem Bureau zur Einsicht.

Ueber gesandtes Fernrohr muss ich Ihnen meine volle Zufriedenheit bezeugen. Es kennzeichnet alles auf grössere Entfernungen ziemlich genau. (gez.) **A. Thuss** in P.

Preis-Catalog mit naturgetreuen Zeichnungen sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Microscope, sowie Solinger Messerwaaren, Scheeren, Revolver, Flobertbüchsen, Pistolen, Jagdgewehre, Patronen, versenden an Jedermann gratis und franco.

Man achte genau auf unsere Firma

Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.

F. Schröder, Leichenkommissar,
Bellevuestr. 13,
empfiehlt seine **Holz- und Metallsärge,** übernimmt **ganze Begräbnisse** zu den **billigsten Preisen.**

Gewinn-Liste

der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 16. März 1896.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 160 Mark.
(Ohne Garantie.)

Erster Ziehungstag.

a) Vormittags-Ziehung.

209 28 773 98 847 967 **1**244 558 686 816 45 915 36 77 **2**323 523 63 95 687 **3**003 19 307 639 76 774 **4**149 273 595 617 (200) 74 861 83 974 **5**028 38 86 322 67 457 (200) 540 638 728 821 919 **6**170 96 346 69 414 51 540 755 **7**111 287 368 445 59 611 12 51 **8**055 174 330 59 92 562 811 90 947 **9**042 203 9 319 22 33 475 528 85 94 607 716 833 68 960

10010 199 217 62 78 89 426 522 638 61 858 **11**063 191 (300) 340 505 15 65 614 70 993 **12**254 519 651 819 920 72 **13**032 306 19 529 620 65 719 915 28 (200) 81 **14**046 183 291 384 930 **15**085 135 486 550 676 722 41 **16**185 (300) 201 33 93 307 439 95 507 14 50 699 869 910 **17**096 421 507 20 665 97 708 63 815 **18**355 509 606 53 702 835 908 **19**124 26 234 61 370 402 28 56 932 82

20123 49 93 (500) 270 371 512 72 640 796 829 74 919 72 95 **21**199 235 451 77 613 (200) 749 **22**083 99 148 70 93 205 346 569 88 89 95 796 916 **23**001 446 93 512 13 18 767 959 **24**323 432 76 575 608 706 80 967 **25**039 178 40 227 537 627 793 915 52 65 **26**053 160 352 714 **27**059 96 733 856 78 903 **28**102 221 421 22 841 69 83 992 **29**330 562 604 714

30073 85 104 13 272 88 306 (3000) 90 (300) 409 74 543 32 811 982 **31**050 186 278 355 64 433 612 94 (200) 797 817 30 69 **32**183 85 233 300 5 7 424 (200) 84 99 534 87 629 821 939 62 **33**069 229 76 306 49 416 541 61 66 74 (300) 629 97 704 46 69 76 835 940 **34**057 69 263 541 820 **35**016 251 426 679 814 76 85 **36**118 240 389 462 63 69 703 41 **37**086 (200) 150 52 457 646 817 90 941 **38**050 153 235 320 471 89 569 768 **39**105 243 90 422 27 736 902 83

40063 271 76 365 (200) 553 73 86 636 807 **41**003 10 40 360 736 **42**035 36 262 323 45 56 419 63 32 507 624 957 **43**068 74 223 417 85 754 **44**020 411 554 64 710 48 **45**040 11 523 811 947 **46**045 115 98 227 64 409 41 941 **47**344 405 94 683 89 739 45 997 **48**067 114 15 81 660 770 910 **49**054 156 384 403 665 768 990

50029 584 709 71 899 965 84 **51**041 100 227 419 912 **52**278 575 602 721 813 933 **53**109 210 684 706 882 919 **54**026 150 53 226 46 773 877 920 **55**019 170 331 668 770 **56**102 68 234 48 99 337 408 10 82 604 768 **57**034 37 332 406 58 551 785 853 955 **58**049 76 225 530 86 679 720 845 597 **59**018 158 33 39 273 385 468 70 732 875 89

60155 65 93 310 436 78 784 **61**061 175 (500) 253 335 82 403 570 77 640 971 81 **62**268 446 67 527 691 719 850 963 **63**092 (200) 362 64 400 55 61 82 (500) 89 601 750 (500) 69 871 **64**027 50 140 86 257 360 67 697 **65**469 509 82 83 785 978 88 **66**010 23 67 369 724 85 **67**076 219 40 43 378 413 91 523 31 656 736 817 (200) **68**156 310 80 505 69 656 917 **69**276 608 86 90 749 865 71 83

70019 22 147 484 511 918 **71**163 497 710 924 **72**002 62 130 39 297 370 503 57 65 861 81 919 27 **73**331 65 66 451 68 794 895 (200) 945 80 **74**166 371 437 549 76 685 731 50 888 946 **75**126 76 87 332 50 626 997 **76**032 65 222 29 620 728 64 95 945 **77**146 249 92 483 553 694 881 85 939 **78**148 308 98 438 71 509 38 78 605 773 887 (300) **79**011 23 40 93 207 398 446 592 685 703 812 73

80092 95 116 447 65 506 63 89 706 980 (300) 83 **81**148 311 23 460 550 (300) 846 **82**039 61 92 147 257 399 432 880 985 **83**139 (200) 98 486 657 751 **84**104 80 97 273 308 611 857 962 78 **85**131 40 43 200 338 425 76 89 96 522 50 61 675 91 777 892 937 **86**028 107 228 46 70 85 403 60 97 536 52 653 764 822 962 **87**007 143 574 626 849 58 **88**143 58 (200) 253 67 (500) 346 639 53 56 755 900 73 **89**144 517 (200) 35 94 (200) 697 881 977

90045 102 19 39 45 97 254 383 440 662 715 (200) 874 **91**020 160 287 430 637 719 35 **92**045 280 93 465 90 581 602 779 885 927 **93**269 300 92 402 919 86 886 902 65 **94**060 207 376 488 620 23 53 938 **95**118 89 260 312 30 74 428 625 84 717 864 937 **96**045 65 110 206 63 401 33 772 (200) 812 17 79 918 **97**013 153 281 334 38 56 507 20 86 792 814 24 55 57 60 **98**209 564 (200) 749 **99**004 81 84 241 444 681 778 843 64

100029 70 129 83 498 628 39 95 (300) 770 860 985 **101**005 51 91 312 56 411 31 56 669 823 (200) 961 91 **102**024 68 520 38 604 (200) **103**087 585 690 756 92 890 **104**005 73 89 319 50 483 500 672 766 848 947 **105**233 310 26 72 86 459 705 6 52 835 934 44 **106**010 27 147 264 97 409 513 (500) 32 628 779 82 808 63 96 **107**058 146 88 275 47 88 205 47 88 314 644 716 89 918 73 **108**014 306 62 596 702 845 **109**063 342 50 60 82 (300) 728 47 868

110062 64 83 220 57 (200) 63 69 788 (200) 841 929 70 (200) **111**273 77 396 97 (200) 663 90 806 **112**051 130 57 224 77 318 64 69 537 95 603 9 79 692 801 **113**033 335 70 80 631 717 92 **114**052 228 530 38 53 631 773 805 37 88 **115**234 47 311 72 458 63 70 633 71 722 **116**056 99 254 545 67 75 837 **117**229 339 87 404 37 85 559 687 883 **118**027 88 94 353 68 533 777 97 829 [illegible] 975 **119**033 111 427 34 661 82 850 982

120099 (200) 515 79 613 26 31 **121**092 299 309 86 427 538 41 697 716 61 **122**083 103 499 580 83 (200) 87 610 74 728 946 55 **123**174 90 212 67 (300) 83 300 28 751 53 **124**133 366 782 **125**058 85 201 18 482 97 (300) 597 639 97 **126**115 40 313 402 (200) 582 651 715 66 74 853 **127**518 907 **128**097 135 544 77 **129**211 385 578 95 649 836 904 41 82

130060 106 33 483 612 849 949 **131**024 464 231 329 411 70 94 623 772 858 79 **132**061 296 558 614 **133**078 168 224 51 463 745 **134**185 94 538 680 756 **135**267 400 45 52 714 41 78 319 92 **136**054 246 73 663 84 876 **137**019 49 257 400 579 647 91 714 822 935 **138**042 (200) 86 112 88 395 474 614 953 **139**082 272 328 93 409 70 527 691

140024 58 73 136 216 394 493 96 929 84 **141**129 252 733 869 **142**062 125 244 423 518 606 931 **143**129 305 98 614 704 876 **144**043 71 (200) 287 385 405 549 79 904 76 **145**004 90 333 (200) 99 634 727 (200) 842 48 967 **146**016 177 86 319 415 72 502 697 729 842 64 **147**024 126 282 497 531 44 631 44 631 899 967 **148**065 211 (300) 24 63 77 600 65 725 93 886 **149**023 95 104 248 545 57 624 26 82 753 79 860 76 967

150008 119 256 537 700 **151**125 82 385 452 575 779 (300) 875 982 **152**285 328 96 464 691 929 44 **153**085 139 61 311 86 521 636 708 39 84 895 **154**047 453 91 559 96 600 **155**334 80 700 812 37 926 57 **156**077 87 123 276 329 459 643 781 926 **157**038 193 279 (300) 319 21 411 608 92 789 858 59 74 **158**303 49 87 423 71 80 688 742 **159**157 70 298 451 525 51 63 772 81 93 845 73 946

160349 69 438 72 824 94 963 71 94 **161**235 333 78 434 72 604 20 26 92 775 951 **162**084 94 95 194 258 820 26 912 27 **163**055 243 82 476 512 66 755 893 **164**011 73 332 56 (200) 66 443 577 870 76 (200) **165**103 277 413 86 (200) 511 965 **166**039 157 320 27 453 890 **167**055 171 95 560 (200) 72 748 50 74 806 917 76 **168**132 71 228 67 75 97 325 444 657 (300) 778 808 70 993 **169**302 (200) 39 71 430 44 534 96 897 993

170404 18 75 727 866 61 **171**159 72 461 656 748 857 65 943 **172**306 82 570 822 75 990 **173**253 59 418 757 90 893 945 **174**139 698 714 832 46 980 **175**084 207 414 544 661 850 60 **176**031 70 110 57 81 225 318 71 429 32 593 772 942 92 **177**088 372 645 871 74 971 **178**042 215 59 94 315 66 456 77 582 618 739 67 866 923 **179**097 126 55 (200) 86 299 447 501 67 721 871

180349 62 73 430 522 660 92 **181**176 289 354 79 573 602 69 795 862 **182**072 149 289 386 612 86 766 82 831 979 **183**113 18 29 324 423 34 577 605 52 795 802 949 63 **184**131 241 51 410 678 733 (200) 57 64 832 915 **185**030 123 439 (200) 537 68 76 772 (300) 827 **186**003 (500) 119 240 65 403 659 701 25 866 84 (200) 964 **187**033 243 82 317 27 37 52 469 570 666 777 840 938 **188**453 567 78 **189**002 044 90 101 11 215 307 90 504 70 687 768 835 39 921

190128 46 49 68 238 55 77 (500) 627 846 97 **191**141 215 39 313 87 582 97 686 811 58 69 918 (200) **192**089 98 262 409 20 37 777 804 99 996 **193**069 102 81 209 90 463 77 87 697 712 862 71 944 **194**177 91 267 73 748 52 847 82 (3000) **195**016 81 104 399 532 615 723 76 857 **196**018 20 52 345 467 95 562 755 804 10 **197**008 62 178 93 268 413 23 554 57 660 92 901 12 **198**030 56 154 236 58 89 331 502 630 **199**074 203 301 453 79 525 99 663 866 956

200002 80 128 341 474 624 751 977 **201**030 181 274 382 96 428 552 630 (500) 726 843 68 **202**106 14 84 91 278 84 420 59 (200) 66 70 770 (300) 80 827 928 41 **203**108 232 381 505 608 (200) 968 **204**097 263 497 779 826 87 **205**027 69 731 820 46 50 919 59 61 91 **206**111 70 257 60 79 359 598 610 **207**041 107 302 64 456 67 524 629 717 25 **208**046 216 350 420 501 996 **209**018 29 54 94 275 332 46 458 685 758 815

210229 97 433 756 **211**127 218 586 871 74 97 967 **212**098 173 349 429 98 515 20 709 **213**197 244 304 418 501 690 806 38 914 18 **214**296 327 600 56 717 **215**033 193 376 622 706 7 834 91 **216**136 375 402 93 558 738 931 942 **217**068 173 355 449 97 581 784 825 49 **218**198 214 59 364 76 408 11 16 55 564 621 99 919 55 **219**106 402 561 741 998

220078 104 247 73 90 301 37 53 85 413 662 766 74 (200) 837 50 973 75 **221**034 36 258 535 82 232 66 889 94 945 (200) **222**092 243 52 549 71 (200) 88 672 729 46 55 **223**041 75 202 19 95 615 925 **224**143 92 284 633 83 775 982 **225**041 72 133 221 331 457

B. Nachmittags-Ziehung.

542 616 44 709 25 803 **1**004 137 80 220 714 30 65 897 971 85 **2**014 17 59 101 222 33 484 552 632 96 **3**035 390 775 90 829 45 53 72 **4**113 245 380 485 506 750 88 855 87 **5**008 512 955 **6**309 62 405 519 34 980 **7**084 544 621 779 92 852 79 **8**165 83 351 650 939 (1500) **9**098 (200) 121 284 334 80 559 69 619 730 37 45 838 989

10307 65 439 694 789 824 904 53 79 87 **11**101 46 723 79 903 22 55 **12**042 247 447 550 648 94 (300) 709 (200) 84 **13**079 133 50 263 316 33 488 688 718 **14**133 50 342 470 522 93 833 974 66 85 **15**010 63 184 376 433 72 560 623 759 888 936 45 **16**024 175 228 63 383 95 96 493 642 69 822 **17**075 107 66 289 448 64 94 532 (300) 619 823 39 **18**112 519 691 852 934 52 62 **19**160 231 470 578 875 974

20200 361 81 408 590 (200) 757 804 6 82 **21**050 165 584 646 724 30 911 24 **22**268 341 520 65 665 750 **23**205 350 486 539 91 94 621 54 94 715 93 816 58 68 983 **24**016 76 98 104 38 71 381 460 502 (200) 618 98 949 **25**056 158 95 282 609 54 705 869 951 **26**021 389 562 917 82 **27**051 202 380 563 702 813 92 **28**144 50 227 466 85 89 93 (200) 615 58 69 718 958 **29**026 48 281 738 932

30171 215 456 61 583 835 40 981 **31**103 (200) 69 72 445 714 846 **32**072 228 503 **33**015 29 336 407 42 560 610 721 808 951 **34**124 253 401 506 46 85 678 **35**019 47 61 118 492 564 (500) 600 9 80 752 838 925 47 **36**085 231 428 597 618 86 755 **37**041 336 56 414 39 60 534 70 683 786 954 **38**087 151 591 649 702 **39**024 47 111 52 433 501 788 941

40017 (200) 152 53 (300) 432 550 95 603 8 56 94 711 859 **41**130 332 (200) 441 42 743 59 858 **42**087 136 287 305 520 721 929 40 **43**037 295 337 91 450 **44**105 231 339 429 61 605 17 50 732 66 937 39 61 88 **45**006 68 121 216 40 347 97 511 669 **46**028 98 125 38 59 420 508 87 687 96 778 805 **47**234 64 300 8 64 488 625 832 983 **48**104 412 38 589 95 755 818 967 **49**102 (200) 208 54 (500) 75 407 64 540 669 716 97

50274 385 474 536 774 845 92 988 95 **51**154 280 413 49 802 987 **52**001 92 132 226 47 429 99 545 700 34 901 70 **53**237 394 640 60 729 **54**090 384 89 428 94 588 704 **55**172 244 303 66 418 55 68 81 521 621 33 49 776 807 910 72 **56**052 112 47 478 880 958 **57**008 162 395 607 28 60 79 733 857 904 34 **58**121 406 61 86 504 616 80 815 17 932 42 **59**126 549 71 808 82

60178 271 323 81 (200) 509 16 24 39 653 764 918 (200) 53 **61**001 88 284 445 543 88 774 94 852 **62**141 312 70 597 635 782 812 (200) **63**416 37 863 81 **64**260 (3000) 355 98 451 (500) 58 829 973 **65**095 297 302 39 491 565 93 699 794 **66**061 112 300 451 539 943 50 **67**382 662 889 **68**121 79 206 57 76 314 90 491 532 88 670 837 910 48 **69**124 49 488 615 712 73 816 66 84

70123 247 305 496 543 616 715 87 880 915 **71**138 352 56 412 831 89 **72**091 106 440 535 (500) 622 47 855 **73**083 163 206 56 319 766 922 **74**022 54 62 151 747 53 941 **75**120 96 275 551 680 84 764 **76**013 20 26 41 206 380 479 519 44 628 (200) 87 738 48 66 72 855 **77**010 54 97 165 369 415 93 616 706 940 96 **78**019 28 79 128 335 37 425 555 637 87 719 886 959 **79**030 52 192 239 321 411 (200) 48 658 63 785 851 72 75

80019 143 257 367 634 (200) 69 63 723 **81**007 60 (200) 319 574 80 (200) 629 777 890 92 953 **82**057 126 223 50 75 303 7 84 447 535 674 729 804 **83**058 170 241 321 854 74 930 **84**451 67 566 77 804 17 912 97 **85**000 2 171 311 64 560 85 676 879 94 **86**053 105 364 625 886 98 **87**099 130 337 (200) 89 95 495 564 617 707 86 919 61 **88**144 499 522 655 67 80 847 72 966 **89**035 80 374 477 84 500 634 719 78 849

90031 63 149 210 352 509 86 774 **91**079 184 352 96 662 **92**009 19 51 51 168 430 71 514 695 953 **93**331 33 439 605 **94**021 183 373 437 599 658 704 820 **95**005 53 547 397 407 4 740 849 983 84 85 **96**180 243 88 330 80 93 97 434 180 99 631 753 826 (200) 971 **97**128 211 85 83 332 406 45 629 753 81 99 989 **98**098 211 73 342 412 41 81 507 (300) 772 97 838 39 959 **99**126 425 793 995

100153 223 53 65 337 86 96 454 623 48 823 **101**035 61 62 72 239 63 366 569 615 (300) 26 73 733 872 960 **102**069 85 207 458 511 827 61 919 21 **103**173 81 231 543 704 91 865 **104**324 63 481 88 636 951 66 **105**009 143 147 653 955 **106**084 127 (200) 72 218 27 63 378 599 633 36 378 599 633 36 745 912 27 **107**102 25 41 589 674 784 963 79 **108**024 52 138 236 321 77 513 891 **109**000 37 185 233 81 424 222 46 52 711 91 863

110185 201 28 31 329 92 74 98 485 510 (200) 665 71 762 72 78 871 88 924 89 (200) **111**043 155 223 362 89 446 613 37 711 953 **112**232 405 87 666 772 808 927 **113**010 225 74 384 407 543 615 73 79 8877 934 **114**143 205 81 321 407 619 90 795 **115**067 80 162 93 226 378 82 552 875 86 92 97 **116**065 128 235 475 644 965 **117**277 301 470 89 501 48 935 98 **118**030 103 27 457 510 88 902 21 38 43 **119**181 225 26 512 26 804 87 921 89 58

120079 (300) 265 784 852 67 88 920 **121**035 322 420 320 30 733 45 96 **122**304 14 82 647 86 700 962 92 **123**021 259 23 34 305 600 708 828 **124**250 78 329 51 89 587 742 961 64 **125**056 282 304 436 58 561 66 605 83 755 97 983 **126**070 264 307 57 516 56 929 **127**071 295 310 73 487 90 676 709 973 74 (300) 79 **128**007 101 377 459 690 983 94 **129**323 799

130227 380 559 645 829 706 67 **131**056 97 172 203 447 796 36 835 38 **132**029 59 85 190 295 482 (200) 644 **133**122 32 44 239 415 594 681 90 824 955 **134**029 72 180 248 87 (200) 615 71 762 76 957 **135**001 96 151 64 219 369 635 51 52 790 965 71 **136**116 83 221 320 53 413 39 83 605 792 928 **137**143 76 223 51 629 762 877 942 61 **138**019 48 691 703 98 **139**129 202 95 319 423 524 755 60 925 94

140189 254 403 542 838 950 76 **141**007 226 656 75 89 877 **142**023 80 173 213 313 90 733 872 912 **143**009 54 156 260 95 300 10 527 68 729 866 912 51 (300) **144**088 46 280 309 783 96 814 50 919 **145**013 (200) 469 94 618 811 30 **146**079 188 234 88 554 65 705 13 22 **147**001 94 97 153 224 26 98 311 49 707 88 927 **148**088 206 74 538 653 87 772 986 **149**056 206 392 401 79 668 815 24 30 64

150032 37 86 171 311 421 501 49 58 64 614 29 97 773 815 902 17 **151**009 46 119 33 272 (5000) 81 331 52 434 614 15 60 776 **152**040 208 509 22 686 879 983 **153**026 89 148 322 619 21 812 20 63 931 60 91 **154**031 122 249 376 451 69 723 28 **155**179 204 318 437 643 63 707 39 899 951 92 **156**100 344 471 516 731 70 951 55 **157**125 91 675 728 886 945 **158**126 82 222 376 463 619 975 77 **159**151 370 414 580 692 808 916 99

160106 204 324 37 660 948 **161**389 586 783 (200) 994 **162**075 118 220 361 446 571 835 **163**182 589 741 50 967 **164**022 104 10 13 37 751 835 83 **165**023 106 409 47 724 845 58 956 69 **166**058 177 238 303 69 497 529 631 789 **167**286 98 346 77 87 926 28 **168**001 84 110 41 83 624 856 **169**143 67 354 758 876

170005 103 77 81 358 561 707 61 804 95 **171**002 452 526 92 640 747 808 40 967 **172**039 194 434 566 90 **173**245 336 480 505 736 52 885 963 72 **174**151 228 (200) 431 528 66 676 723 804 14 **175**101 32 217 62 399 506 600 723 890 963 90 **176**146 78 (3000) 96 496 (200) 642 743 954 (200) 95 **177**051 71 408 554 959 69 **178**235 39 81 350 610 (200) 815 916 **179**036 059 85 123 482 88 643 98 840 961

180329 97 543 90 724 52 69 859 84 **181**217 79 374 555 605 11 780 839 61 999 **182**293 634 65 (300) 67 73 769 864 **183**151 58 321 529 668 701 9 882 928 **184**069 295 339 449 508 617 962 **185**145 255 408 85 898 **186**053 139 479 (3000) 760 813 43 77 (200) **187**087 158 66 69 286 312 71 [illegible] 73 95 608 441 917 **188**108 15 76 88 417 606 983 **189**005 213 48 479 662 704

190278 443 505 25 64 745 79 942 (1500) **191**001 32 102 344 74 414 30 670 897 (200) 925 66 80 **192**007 37 96 102 17 359 84 665 93 716 838 933 **193**022 92 126 262 495 500 34 729 913 **194**118 213 59 95 301 606 810 969 **195**032 64 170 95 270 77 305 28 68 442 50 66 531 627 38 46 712 814 40 **196**011 157 74 (200) 201 404 25 59 **197**146 252 538 80 674 67 763 **198**529 71 591 663 859 69 **199**040 66 81 178 250 431 42 47 61 562 (300) 643 860 (300) 64 923

200038 183 231 430 508 37 690 848 **201**122 450 96 538 808 **202**176 289 331 49 428 540 637 77 784 800 64 905 **203**121 68 385 426 34 620 68 723 800 22 25 **204**015 214 18 66 386 414 30 (200) 93 552 728 872 976 **205**052 311 839 88 **206**098 109 360 517 789 971 93 (200) **207**177 217 409 44 539 88 653 747 **208**040 065 88 247 329 67 78 590 960 **209**068 (1500) 112 39 280 316 (200) 444 531 74 844

210105 92 302 8 14 34 484 525 32 51 601 28 723 24 901 **211**008 17 47 243 80 511 94 618 58 855 809 10 72 (200) **212**118 225 95 304 18 51 428 57 638 66 700 25 889 915 46 **213**252 376 692 798 844 87 943 71 **214**079 100 43 65 453 56 531 775 852 61 78 923 **215**155 403 62 95 711 (200) 16 730 950 **216**071 293 357 65 85 862 912 43 **217**057 189 350 460 66 650 763 874 82 **218**084 165 395 733 802 935 82 **219**015 101 2 219 384 415 723 814

220082 156 82 220 392 533 79 833 **221**018 52 94 144 45 302 400 68 111 668 906 41 54 **222**091 154 344 454 555 636 716 806 74 971 **223**134 95 263 350 (200) 406 59 832 **224**026 277 462 599 675 88 706 837 41 58 906 **225**151 371 73 553